

Ähren Post

Gemeindemagazin für Hombrechtikon und Feldbach

Ausgabe 3/2017

«sportlich»



Praxis für chinesische Medizin



Dr. Wei Zhang, TCM Spezialist

Im Zentrum 10, **8634 Hombrechtikon**, Tel. 055 266 11 88

Dorfplatz 3, **8132 Egg b. Zürich**, Tel. 043 277 00 06

Bahnhofstrasse 156, **8620 Wetzikon**, Tel. 043 542 66 06

info@tcmpraxiszh.ch, www.tcmpraxiszh.ch

Bei diesen Beschwerden kann Ihnen chinesische Medizin helfen:

- Nacken-, Rücken- und Gelenkschmerzen
- Migräne, Schwindel und Kopfschmerzen
- Schlafstörung, Erschöpfung und Depression
- Allergien (Ekzeme, Heuschnupfen)
- Magen- und Verdauungsbeschwerden
- Menstruations- und Wechseljahrsbeschwerden
- Folgeschäden von Schlaganfällen und Lähmungen
- Herz- und Kreislauf-Erkrankungen
- Entwöhnungen (Rauchen, Übergewicht)
- Angst/Panikstörungen, Burn-out
- Hauterkrankungen (Akne, Neurodermitis, Psoriasis)
- Rheumatische Erkrankungen
- Stärkung des Immunsystems
- Durchblutungsstörungen
- Stoffwechselstörungen
- Blasenentzündungen

GUTSCHEIN

TCM-Beratung mit Probebehandlung
für **nur CHF 30.–**
(statt CHF 120.– bis 160.–)
Terminvereinbarung erforderlich

wd w e r n e r
d ä n d l i k e r
H O L Z B A U

IHR HOLZBAU PARTNER



HOLZBAU

ZIMMEREI

DÄMMUNG

UMBAU

DACHFENSTER

Hombrechtikon | 055 244 40 33 | info@wdholzbau.ch | wdholzbau.ch

NOCH MEHR
NEW TOYOTA ENERGIE
YARIS



SAUBERER DANK HYBRID.
SICHERER DANK SAFETY SENSE.

TOYOTA.CH



TOYOTA
ALWAYS A
BETTER WAY

Die Profis in Ihrer Nähe



Garage Weber AG Männedorf
Bergstrasse 183, 8708 Männedorf
Telefon 044 920 06 75
info@garage-weber.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir sind sportlich unterwegs – ein Statement, das jeder gerne hört und noch lieber erlebt.

Was heisst es aber, sportlich unterwegs zu sein? Jahrelanges Training, Schmerzen erdulden, Tiefs und Hochs überwinden und immer zuversichtlich bleiben. Ich bin «Bürogummi» und habe mir beim Skifahren eine Bänderzerrung zugezogen. Peanuts, ich sitze ja nur auf dem drehbaren Stuhl. Doch bei allen Freizeit- und Haushaltsarbeiten spüre ich die Einschränkung. Was, wenn dies mein Beruf als Profisportler wäre? Kampfunfähig, K.o.! Und der psychische Stress? Besserung überhaupt noch nicht in Sicht. Operieren oder warten und mit intensiver Physiotherapie versuchen, eine rasche Heilung zu erreichen? Verletzungen für Sportler sind substanzial. Sie entscheiden leider über Top – in den Medien – oder Flop, im eigenen Schicksal von der Umwelt vergessen. Hochgejubeltwerden und Unterdurchmüssen liegen hier sehr nah beieinander.

Wir fanden bekannte und unbekanntere Sportler, deren Ursprung in unserem Dorf begann oder die heute mit uns leben. Vom Profifussballer bis zur Personaltrainerin – eine unterschiedliche Palette sportlichen Ehrgeizes, welche Sie in dieser Ausgabe finden.

Wir wünschen Ihnen einen sportlichen Sommerbeginn, Inspirationen zur eigenen Bewegung, und nicht zu vergessen – nicht alle können Profis sein. Spass und Loslassen des Alltags sind sportliche und vor allem persönliche Erfolge.

Viel Spass beim Lesen der vorliegenden Ausgabe.

*Im Namen des Redaktionsteams
Rösli Konrad-Menzi*

Fussball ist für alle Jungs eine perfekte Freizeitbeschäftigung – doch bis zu einer Profikarriere musste Jérôme Thiesson viel Aufwand betreiben.



INHALTSVERZEICHNIS

Juniausgabe 2017

Editorial	3	Vereine, Organisationen, Gewerbe	
		Gewerbeverein Hombrechtikon	35
Thema «sportlich»	5	Frauenverein Hombrechtikon	37
		Tankstellenshop Feldbach	38
Auf einen Kaffee mit ...	23	Von Ballonen, Wein ...	41
		Ornithologischer Verein	44
Gemeinde und Schule		Verkehrsverein Hombrechtikon	45
Der Gemeinderat informiert	25	1.-August-Feier 2017	45
Legal oder illegal?	27	Volley Hombi	47
SBB-Tageskarten	27	Billette kaufen bei den SBB	48
Swiss Cycling	29	Die Leiter zum Mond	48
PET-Flaschen-Blumen	31	Hombi-Markt Rückblick	49
Veranstaltungskalender	32		
Politik		Wettbewerb	49
FDP Hombrechtikon	33	Notfallnummern/Impressum	50
SP Hombrechtikon	34		

KOMPETENZZENTRUM FÜR IMMOBILIEN

GUTSCHEIN

FÜR EINE KOSTENLOSE IMMOBILIENBEWERTUNG*

SEIT 1998

*GUTSCHEIN KANN PER EMAIL ODER TELEFONISCH BESTELLT WERDEN

IMMOHOME

anfrage@immohome.ch
044 801 15 15
www.immohome.ch

«GÄNSEHAUT VOR JEDEM SPIEL»

Jérôme Thiesson ist in Minnesota angekommen

Der Hombrechtiker Jérôme Thiesson ist Profifussballer. Zu Jugendzeiten beim FC Stäfa aktiv, spielte der 29-Jährige unter anderem für die AC Bellinzona und den FC Luzern in der Schweizer Super League. Im Winter wechselte Thiesson in die USA zu Minnesota – ein neues Leben für den Hombrechtiker, dessen Frau das erste Kind erwartet.

Im Interview mit der «Ährenpost» erklärt Jérôme Thiesson, weshalb er vor dem Spiel Gänsehaut bekommt und welchen Anteil der FC Stäfa an seiner Karriere hat.

Herr Thiesson, warum haben Sie sich entschieden, Ihre Karriere in den USA fortzusetzen?

Mein Traum war es immer, einmal im Ausland zu spielen. Natürlich denkt man dabei an die Ligen in Deutschland, Spanien, England oder Frankreich. Aber irgendwann bin ich in ein Alter gekommen, wo ich mir eingestehen musste, dass es doch sehr schwierig wird, in einem anderen Land mit den grossen Profi-Ligen zu spielen. Seit einigen Jahren hatte ich darum die Major League Soccer (MLS), also die nordamerikanische Profi-Fussballliga, auf dem Radar. Je konkreter es wurde, desto mehr habe ich mich mit der Liga und den Clubs auseinandergesetzt. Die Entscheidung, nach Minnesota zu wechseln, war dann schnell gefällt, weil alles passte. Es ist das allererste Jahr, wo der Verein die Stadt und sogar den ganzen Staat in der Liga vertritt. In jedem Spiel, das wir bestreiten, schreiben wir Clubgeschichte. Und ich bin ein Bestandteil davon. Dieses Gefühl und das Bewusstsein, dass sich der Verein und wir uns auf dem Rasen von Woche zu Woche verbessern und weiterentwickeln, sind einmalig.

Sie sind seit wenigen Monaten in Minnesota: Was sind die Unterschiede zum Fussball in der Schweiz?

Der grösste Unterschied ist, wie die Liga strukturiert ist. Das Land ist so riesig, dass es zwei Gruppen gibt. Die jeweils sechs besten Teams der beiden Gruppen qualifizieren sich Ende Jahr für die Playoffs. Dazu kommt, dass du als Spieler bei der Liga und nicht beim Verein unter Vertrag stehst. Das heisst, ich ge-

höre eigentlich der MLS. Wenn die Liga nun wollte, dass ich morgen für New York spiele, dann müsste ich umziehen. So eine Entscheidung geschieht zum Glück nur selten, aber es kommt vor. Das Spielniveau ist ziemlich ähnlich. Taktisch ist es in der Schweiz anspruchsvoller, in Nordamerika ist der Fussball wiederum physischer. Der Teamgeist ist gleich, das Motto lautet «Zusammenleben». Hier sind wir bei Auswärtsspielen bis zu drei Tage unterwegs. Solche Reisen schweissen zusammen.

«Wenn die Liga nun wollte, dass ich morgen für New York spiele, dann müsste ich umziehen.»

Wie sieht ein normaler Tag eines Schweizer Profifussballers in den USA aus?

Um etwa halb neun stehe ich auf und frühstücke. Eine Stunde später gehe ich ins Trainingscenter, in dem ich mich individuell vorbereite. Dazu gehören prophylaktisches Training, Krafttraining, eventuell auch Videostudium. Wenn ich verletzt bin, gehe ich zur Physio. Ab elf Uhr startet dann das Mannschaftstraining, das eineinhalb Stunden dauert. Danach fahre ich fort mit individuellem

Jérôme Thiesson geniesst das Nachtleben in Minnesota.



Vielen Dank, dass Sie uns unterstützen.
Wir sind stets für Sie da. Blumenladen, Gärtnerei und Gartenbau.



STIFTUNG
BRUNEGG
HOMBRECHTIKON
WOHNHEIM
GÄRTNEREI
BLUMENLADEN
SEKRETARIAT:
T 055 254 10 20




Stiftung BRUNEGG
www.stiftung-brunegg.ch
Post-Spendenkonto: 87-2430-9
IBAN CH18 0070 0113 9004 4943 9



**coiffeur
schneider**

Damen- und Herrencoiffeur
Dörfli / Hofwiesenstrasse 6
8634 Hombrechtikon

www.coiffeurschneider.ch
055 244 10 23

Schränke
Küchen
Möbel
Bäder
Türen
Parkett
Fenster



SCHREINEREI GRAF

8634 Hombrechtikon • www.schreinereigraf.ch • 055 244 14 88

Kreative Lösungen • Solides Handwerk



Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch



EKZ Eltop

**Elektrizitätswerke des
Kantons Zürich
Eltop Hombrechtikon**

Rütistrasse 7a
8634 Hombrechtikon
Direkt 058 359 46 70
hombrechtikon@ekzeltop.ch



Elektroinstallation
Gebäudeautomation
Telematik/IT
Service 24h-Pikett

Nah. Schnell. Professionell.

Training, bevor es Mittagessen gibt. Daraufhin stehen vielleicht noch Besuche oder Autogrammstunden an, in der Regel bin ich so um drei Uhr zu Hause. Es ist ein Vollzeitjob, auch wenn man nicht acht Stunden auf dem Trainingsplatz steht. Wenn du als Spieler nicht versuchst, das Maximum herauszuholen, und gleichzeitig nicht das Talent der ganz Grossen besitzt, hast du keine Chance.

Wie haben Sie sich im Land eingelebt, sich angepasst und ein neues Leben aufgebaut?

Natürlich war nicht alles einfach. Man stellt sich zuerst die Fragen: Wie? Wo? Wann? Doch ich habe mich auf diese «Probleme» gefreut. Ich wusste, dass es mir Spass machen würde, diese zu lösen. Ich kann ja nicht davon träumen, im Ausland zu spielen und zu leben, und gleichzeitig Angst haben, keine Wohnung zu finden. Darüber hinaus wird den Spielern überall geholfen. Also war das Einleben keine grosse Sache. Meine Frau und ich wohnen in einem Hochhaus im 21. Stock im Stadtzentrum. Wir geniessen es hier. Auch konnten wir uns schnell an alles gewöhnen. Beispielsweise hatte ich mit dem Jetlag keine grosse Mühe. Zwei Tage nach meiner Ankunft habe ich bereits gespielt. Und jetzt, zwei Monate danach, bin ich immer noch euphorisch und selber gespannt, wie es mal sein wird, wenn alles irgendwann normal wird.

Was sind aus Ihrer Sicht die kulturellen Unterschiede zur Schweiz?

Beim Essen sehe ich grosse Unterschiede. Man kann rund um die Uhr überall und alles essen, von Fast Food über Mediterran und Asiatisch bis zum edlen Fleisch- und Fischrestaurant. Zudem sind die Einkaufszentren sonntags nie geschlossen. Der Sport wiederum hat einen völlig anderen Stellenwert als in der Schweiz, alles ist eine Show. Jede Sportart wird gefeiert. Die Stadien sind riesig, die Leute lieben das Ereignis und die Athleten. Gleichzeitig werden das Land und der Patriotismus gelebt. Vor jedem Spiel wird die Hymne «zelebriert», nicht nur gesungen. Da bekomme ich Gänsehaut.

Haben Sie noch intensiv Kontakt mit der Schweiz?

Ja klar! In Amerika habe ich zwar für alles Ersatz gefunden, bis auf die Menschen, die mir am Herzen liegen. Diese kann ich nicht austauschen. Deswegen kontaktiere ich meine Familie und Freunde, von denen auch einige meine Ex-Teamkollegen sind, so oft es geht. Drei Tage vor der Abreise war ich sogar nochmals bei meinen Eltern zu Besuch. Ein grosser



Teil meiner Familie wohnt ja in Hombrechtikon, also bin ich immer mal wieder in der Gegend. Es gibt so viele schöne Erinnerungen an die Zeit im Dorf, beispielsweise an das Fussballspielen auf der Wiese vor dem Schulhaus Gmeindmatt.

Jérôme Thiesson spielt für den Minnesota United FC in der höchsten Spielklasse der USA und Kanada.

«Ich habe mich auf diese «Probleme» gefreut.»

Warum haben Sie sich entschieden, Profifussballer zu werden?

Weil ich den Sport liebe und immer nur Fussball spielen wollte. Wenn du schon das Glück hast und dein Hobby gibt dir eine Chance, davon zu leben, dann musst du es einfach versuchen. Einen riesigen Einfluss auf meine Karriere hatte vor allem die Zeit, als ich hier als Junior spielte. Hätte ich beim FC Stäfa nicht einen Klub mit solch grossartigen Trainern und infrastrukturellen Möglichkeiten gefunden, hätte ich vielleicht die Freude am Sport verloren. Hätte man mich nicht in diesen jungen Jahren gefördert, hätte ich vielleicht nicht den nötigen Ehrgeiz entwickelt. Ich hatte grosses Glück, bei diesem tollen Club aufzuwachsen.

Sie werden im August zwar erst dreissig. Dennoch: Haben Sie schon Pläne für nach dem Karriereende?

Konkret weiss ich noch nicht, was ich machen will. Nach dem Fussball werde ich sicher weiterarbeiten müssen. Ich versuche mir alle Türen offen zu behalten. Dafür habe ich ein Studium und die Trainerdiplome angefangen. Auf jeden Fall kann ich mir aber ein Leben ohne Fussball nicht vorstellen.

Nicola Ryser

«TRUTHÄHNE» IN AUSTRALIEN

Hombrechtiker Feuerwehrmänner bei den «World Police & Fire Games»



Ein Vierteljahrhundert ist es her: Die Stimmung ist gut bei den Mannen vom Hombrechtiker Feuerwehr-Pikett. Die Übung ist gut verlaufen, nun sitzen sie in der «Sonne». Der Zeiger der Uhr im Gasthaussaal geht auf Mitternacht zu. Noch einmal eröffnet André ein neues Thema.

Zu Röbi gewandt beklagt er sich mehr augenzwinkernd als ernst gemeint über dessen Federvieh, das sich in seiner Nachbarschaft gelegentlich laut zu Gehör bringt. Aus der Runde fällt der Vorschlag, André solle Röbis Truthahn kaufen und verspeisen, dann habe er Ruhe. Diese Lösung fällt nicht auf fruchtbaren Boden. Die Idee hingegen, den Truthahn unter den Mannen des Feuerwehr-Piketts zu versteigern, kommt gut an. Aber wer ersteigert schon ein Objekt, das er noch nie gesehen hat?

«Noch heute meldet sich die Hombrechtiker Feuerwehr am Funk mit «Truthahn.»»

Schnell ziehen zwei der immer bereiten Kameraden los, entnehmen das Federvieh dem Käfig und bringen es in die «Sonne». Dort wird der Vogel versteigert, ein zweiter dazugekauft, und wenig später genießt das Feuerwehr-Pikett mit seinen Frauen Truthahnschnätzlets mit Curryreis. Als dann bald einmal der Feuer-

wehrfunk eingeführt und für die Hombrechtiker ein mindestens zweisilbiger Funkrufname gesucht wurde, war der schnell gefunden: Noch heute meldet sich die Hombrechtiker Feuerwehr am Funk mit «Truthahn».

Auf den Geschmack gekommen

Und wie war das mit Australien? Anfang der Neunzigerjahre beteiligte sich der leider zu früh verstorbene Hermann Sigg als erster Hombrechtiker zum ersten Mal und erfolgreich am «Internationalen Bodensee-Feuerwehr-Triathlon» (schwimmen, velofahren, laufen). Ein Jahr später fuhr ein Dreierteam für den Gruppenwettbewerb zu dieser Veranstaltung. Damit war das sportliche Pflänzchen in der Feuerwehr von Hombrechtikon gesät. Von nun an reiste regelmässig ein Team samt stattlichem Fanclub zum Triathlon nach Konstanz. Sie nannten sich – na, wie schon? – die «Truthähne». Zwei riesige Treichel kamen immer mit und trugen zur Stimmung im sportbegeisterten Publikum bei. So blieben die «Truthähne aus dem Glockendorf» jahrelang ein beliebter Bestandteil des Bodensee-Feuerwehr-Triathlons. Als die «World Police & Fire Games» 1995 in Melbourne ausgeschrieben wurden, waren Begeisterung und Ehrgeiz bei den Feuerwehrsportlern so gross, dass ein Team beschloss, auf die andere Seite der Welt zu fliegen, um an den Spielen teilzunehmen: Hermann Sigg, Daniel Stöckli und Toni Böni reisten mit ihrer Managerin Jelena Böni nach Australien.

Sponsorengelder: Fehlanzeige

Ich verabrede mich mit den Bönis, um über dieses Abenteuer mehr zu erfahren. Toni war 30 Jahre lang bei der Feuerwehr, u. a. als Kommandant des Pikettdienstes. 30 Männer, so schwärmt er noch heute, die sich aufeinander verlassen konnten und rund um die Uhr für Notfälle zur Verfügung standen. Bald liegen unzählige Fotos, Bilder, Plakate und Briefe vor uns auf dem Tisch – Zeugen zahlloser Erlebnisse, von denen Toni Böni begeistert erzählt. Dabei war der Weg zu den «World Police & Fire Games» mit vielen Hindernissen gepflastert. Da sie eigentlich nur für Berufsleute von Feuerwehr, Polizei und Gefängnissen gedacht waren, mussten sich die Hombrechtiker Teilnehmer – lupenreine



Toni Böni.

Amateure – über die Gebäudeversicherung Zürich eine Zulassung erkämpfen. Für die Reisen und den Aufenthalt kamen sie immer selbst auf. Der Versuch, Sponsorengelder zu erhalten, scheiterte 1995 eher kläglich. Am spendabelsten erwies sich die Gemeinde mit 600 Franken Zugabe. Mehr als 800 Franken waren es aber insgesamt letztlich nicht. Vom Schweizerischen Feuerwehrverband wurden als Sponsoring fünf Feuerwehrpins sowie fünf Exemplare der «Schweizerischen Feuerwehrzeitung» angeboten. Diese «Unterstützung» nahmen die Hombrechtiker Feuerwehrsportler nicht in Anspruch.

Höhepunkt Eröffnungszeremonie

Für die späteren Teilnahmen an diesen Weltspielen in Calgary (1997), Stockholm (1999) und Barcelona (2003) verzichtete Böni auf Sponsorensuche... Aber keine der Reisen möchte Böni missen. Die guten Erlebnisse überwiegen bei weitem. «Den absoluten Höhepunkt in Melbourne erlebten wir dann bei der Eröffnungszeremonie. Vor 60 000 frenetisch jubelnden Zuschauern ins ehemalige Olympiastadion einmarschieren, empfangen vom Stadionsprecher mit den Worten: «Die Schweiz, das erste Mal als Teilnehmer an den Weltspielen, vertreten durch Männer vom Feuerwehrverband des Kantons Zürich», das ist ein Gefühl, das man nicht beschreiben kann. Das muss man erleben, und das wird auch keiner von uns jemals vergessen.» Böni war bei der Eröffnungsfeier der Fahnenträger (siehe Foto). Er selbst war mit der eigenen Leistung bei seinen ersten Weltspielen nicht zufrieden: «Ich habe mich in Melbourne ob meiner Leistung derart geschämt, dass ich beschlossen habe, nochmals zu gehen. Ich kann nicht mit der Schweizer Fahne im Olym-



Melbourne: D. Stöckli, H. Sigg, T. Böni (v.l.n.r.).

piastadion einlaufen und dann eine katastrophale Leistung bringen.» Eine silberne Medaille holte er sich dafür ein paar Jahre später in Barcelona.

Truthahn ist ein Symbol für Gemeinschaft

Doch es waren, das wird im Gespräch klar, nicht in erster Linie die durchaus anerkanntenswerten sportlichen Leistungen, die für die Hombrechtiker Feuerwehrleute den Wert der Teilnahme an diesen Weltspielen ausmachten. Wertvoller noch waren die freundschaftlichen, herzlichen Begegnungen mit Menschen in anderen Ländern und Kontinenten. Wertvoller ist zudem das Be-

«Ich kann nicht mit der Schweizer Fahne im Olympiastadion einlaufen und dann eine katastrophale Leistung bringen.»

wusstsein, den Namen Hombrechtikon positiv in die Welt getragen zu haben. «Auch in anderen Ländern der Erde tragen unsere Olympia-Kameraden den «Homkon-Pin». Auf Hawaii die Polizei von Honolulu, die Polizei von Papua-Neuguinea, die Feuerwehren von Los Angeles und New York, die Polizei von Südafrika, die Feuerwehren von Queensland, Victoria und New South-Wales, die Polizei von Moskau und, und, und...», schreibt Böni im Dankesbrief für den Sponsorenbeitrag an den Gemeinderat nach der Rückkehr aus Australien. Auch vom Schweizer Generalkonsul in Melbourne empfangen zu werden, ist ein Erlebnis, das nicht jedem zuteil wird. Und das alles im Zeichen des Truthahns, der bei den Indianern als Krafttier gilt und als Symbol für das Teilen und die Gemeinschaft steht. Kann man uns Hombrechtiker besser in der Welt vertreten?



Toni Böni als stolzer Fahnenträger bei der Eröffnungsfeier 1995 in Melbourne.

Rolf Bezjak

AUF DEM KUNSTRAD AN DIE SPITZE

Amanda Lees Karriere zwischen Trainings und Schulstress

Zehn Jahre lang war Kunstradfahren Amanda Lees Leben. Die heute 22-jährige gehörte zur schweizerischen Spitze, erlangte 2012 den Titel der Vize-Schweizermeisterin und wurde im gleichen Jahr Siebte an den Weltmeisterschaften in Deutschland.

Fast vier Jahre sind vergangen, seit sich Amanda Lee vom Kunstradsport verabschiedet hat. Heute blickt sie auf diese Zeit zurück.

«Das Schwierigste war, alles unter einen Hut zu bringen.»

Frau Lee, Kunstrad zählt zu den Randsportarten. Wie sind Sie damals auf Kunstrad gekommen?

Man könnte sagen, dass es Zufall war. Im Sommer 2003 habe ich mich über das Angebot «Sommerferienplausch» für das Einradfahren in Stäfa angemeldet. Dort verbrachte



Amanda Lee balanciert im September 2012 am Herbst-Cup in Stäfa auf ihrem Kunstrad.

ich aber die meiste Zeit auf einem Kunstrad, was mich sofort begeistert hat. Schnell fand ich heraus, dass es auch in Hombrechtikon einen Kunstrad-Verein gibt. So habe ich im Alter von neun Jahren angefangen, einmal pro Woche im Verein zu trainieren. Neun Jahre ist eigentlich schon relativ spät, um in den Sport einzusteigen.

Was hat Sie dazu bewogen, Kunstrad «profimässig» zu fahren?

Natürlich hat das Ganze für mich als Hobby begonnen. Da die Trainerin, Daniela Keller, in Hombrechtikon schon damals Nationaltrainerin war, bin ich da so reingerutscht. Sie nahm mich immer mit an die Wettkämpfe und Anlässe und förderte mich auch entsprechend. Meine Freude am Kunstradfahren ist so auch stetig gewachsen. Dann kam aber die Zeit, in der ich ins Gymnasium kam. Zu diesem Zeitpunkt fuhr ich nebst dem Kunstrad auch noch Skirennen. Ich bewarb mich am Sportgymnasium und musste mich daher für die eine Sportart entscheiden. Dass ich im Kunstradfahren mehr Potenzial sah, war der eine Grund, dass ich diesen Sport gewählt habe. Der andere war, dass ich, um weiterhin Ski fahren zu können, das Sportgymnasium in Davos hätte wählen müssen. Ich wollte aber nicht weg von Hombrechtikon, von meiner Familie und meinen Freunden. Ich bewarb mich also am Sportgymnasium Rämibühl in Zürich und wurde dort auch aufgenommen. So hatte ich jeweils halbtags Schule und die andere Hälfte des Tages Zeit für das Training.

Was war das Schwierigste am Profisport?

Das Schwierigste war, alles unter einen Hut zu bringen. Ich machte Halbprofisport, das heisst, ich ging neben dem Sport noch zur Schule. Es ist schwierig, sich auf beides zu konzentrieren und dabei nichts zu vernachlässigen. Doch gerade als Teenager, wo sowieso alles drunter und drüber geht, ist es zum Teil nicht ganz einfach, Prioritäten zu setzen. Ich stellte während der Kunstrad-Hauptsaison die Schule ein wenig zurück und konzentrierte mich während wichtiger Prüfungen mehr auf die Schule. Und ja, schwierig war es auch, neben der Schule und den 30 bis 40 Stunden Training pro Woche noch Zeit für meine

Freunde und Familie und vor allem auch für mich selbst zu haben. Im Nachhinein habe ich aber nicht das Gefühl, viel verpasst, oder falsche Entscheidungen getroffen zu haben.

Warum haben Sie mit dem Kunstradfahren aufgehört?

Vor allem aus gesundheitlichen Gründen. Ich hatte mich oft verletzt, und aufgrund dieser Verletzungen wurde das Kunstradfahren immer mehr zur Qual für meinen Körper. Und wie gesagt, Kunstrad ist eine Randsportart, das heisst, leider kannst du dir damit nicht deinen Lebensunterhalt verdienen. Ausserdem habe ich mit meinen guten Platzierungen an der Schweizer- und der Weltmeisterschaft meine persönlichen Ziele erreicht und konnte mich so im Guten vom Sport trennen. Der Zeitpunkt war auch rückblickend gut gewählt, denn so konnte ich mich voll auf die Matur und meinen Abschluss konzentrieren und mit meinem Studium einen neuen Lebensabschnitt beginnen.

Was vermissen Sie rückblickend am meisten?

Es war eine sehr intensive Zeit und ich habe auch sehr viel in den Sport investiert. Ich glaube, ich durfte in dieser Zeit alles lernen und erleben, was im Zusammenhang mit dem Sport möglich war. Insofern blicke ich gerne auf diese Zeit zurück, vermisse sie aber in dem Sinne nicht. Was ich etwas vermisse, ist der Leistungssport an sich. All diese Trainingseinheiten, der Kampf mit sich selbst und die Herausforderung, die immer präsent ist. Und natürlich vermisse ich meine Trainerin Daniela Keller, die mir so vieles beigebracht hat, stundenlang mit mir in der Halle gestanden ist und mich dabei immer motivieren konnte.

Was verbindet Sie heute noch mit dem Kunstrad-Sport?

All meine Erfahrungen und Erlebnisse, die ich haben durfte. Und all die Leute, die ich durch den Sport kennengelernt habe. Ich bin auch jetzt noch im Vorstand des Kunstrad-Vereins Hombrechtikon, da ich gerne etwas zurückgeben möchte für die Einsätze, die andere freiwillig für mich geleistet haben. Letzten November habe ich auch mitgeholfen, den Nationencup in Hombrechtikon zu organisieren.

Wie ist es für Sie, heute den Athleten zuzuschauen? Was für Gefühle kommen auf?

Ich fiebere immer mit den Athleten mit und hoffe, dass alles gut gelingt. Ich begleite das



Schweizer Team immer noch an Wettkämpfe und verfolge auch die Schweizermeisterschaften und die Weltmeisterschaften. Ich schaue immer noch sehr gerne zu, aber bin irgendwie auch froh, dass ich nicht mehr an dieser Stelle stehe.

Amanda Lee blickt auf eine intensive Zeit im Spitzensport zurück.

Wünschen Sie sich mehr Bekanntheit für das Kunstradfahren?

Klar, für jeden Sport ist es schön, wenn er grosse Anerkennung geniesst und auch von einer grossen Menge mitverfolgt wird. Aber es gibt so viele verschiedene Sportarten, da ist es schwierig zu sagen, welcher Sport die Bekanntheit «verdient» hat, welche Sportart an die Olympischen Spiele darf und welche nicht. Was aber oft vergessen geht, sind die Kosten, die ein Sport mit sich bringt. Ein Kunstrad kostet rund 2000 bis 3000 Franken. Der Verschleiss auf Profistufe beläuft sich auf mindestens ein Kunstrad pro Jahr. Wären dieser Aspekt und das Kunstradfahren allgemein bekannter, wäre es einfacher, Sponsoren und Gönner zu finden.

«Was oft vergessen geht, sind die Kosten, die ein Sport mit sich bringt.»

Was geben Sie dem Kunstrad-Nachwuchs mit auf den Weg?

Macht den Sport mit Freude und habt viel Spass dabei. Denkt daran: Ihr macht es für euch und für niemanden sonst. Geniesst jeden Moment, den ihr dank des Sports erleben dürft.

Sarah Baumann



Hochdruckreinigungen
Walter Bühler
 8625 Gossau ZH
 Tel: 044 975 29 42

Wir arbeiten mit Hochdruck für die Sauberkeit rund um ihr EFH / ETW oder Wohnsiedlung. Wege, Dachterrassen, Sitzplätze, Mauern usw. Stundentarif nur Fr. 45.- Anfahrt pauschal 18.-

WWW.HOCHDRUCK-REINIGUNG.CH



Ursula Wieser
 B21 GmbH
 auf der Bürglen 21
 8627 Grüningen
www.b21.ch, info@b21.ch
 Telefon 079 533 16 24



Auszeit für pflegende Angehörige

Individuell abgestimmte und professionelle Begleitung, Betreuung und Pflege für Menschen mit oder ohne Demenz.



Heizungen
Bodmer AG

8712 Stäfa
 Seestrasse 107
 Tel. 044 926 11 49

8708 Männedorf
 Gewerbestrasse 17
 Tel. 044 920 56 56

Fax 044 926 67 93
info@bodmerag.ch
www.bodmerag.ch

www.elmerservice.ch

☎ 055 244 24 15

- Automower
- Rasenmäher
- Rasentraktoren
- Akku-Geräte
- Kommunalmaschinen



ELMER

Elmer Maschinen + Geräte GmbH
 Seestrasse
 8714 Feldbach



- Carfahrten im In- und Ausland
- Personentransporte im Linienverkehr
- Vereins- und Firmenausflüge mit modernen Reisedcars

CH-8708 Männedorf • Telefon 044 920 44 22 • Fax 044 920 44 33
info@baumannreisen.ch • www.baumannreisen.ch

60 Jahre
 1957 - 2017



Fontana & Partner AG
 Immobilien

Kompetent und diskret

8708 Männedorf • Telefon 044 922 40 60
www.fontana-partner.ch



clever einkaufen

Kommen Sie zum **privat geführten Denner**.
 Wir bieten viele regionale Produkte, ein
 attraktives Zusatzsortiment und ein
 gemütliches **Café**.

Blattenstrasse 2, 8634 Hombrechtikon, Tel. 055 244 18 42

Bon
10 % Rabatt*

* Ausnahmen: Tabakwaren, Spirituosen, Schaumweine, Kehrrihtsäcke, Depot, Gutscheine, Vignetten, Parfum. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten

Gültig bis 24. August 2017

Nächster 10%-AHV-Tag: **Donnerstag 6. Juli 2017**

„persönlich, zuverlässig und professionell seit 1963“

044 929 29 28

kellenberger-huber.ch

KELLENBERGER+
HUBER AG
 ELEKTRO
 TELECOM



VELOGRUPPE 60PLUS

Elisabeth Elmer kann nicht ohne Velo

Heute stehen für die Gestaltung der Freizeit beinahe übergrosse Angebote zur Verfügung. So bieten sich auch in unserer Gemeinde für alle Interessierten zahlreiche Möglichkeiten. Dazu zählt seit zwei Jahren die Velogruppe 60plus.

Die Velogruppe 60plus wird geleitet von Elisabeth Elmer. Dass das Velofahren sie seit der Kindheit eng begleitet, wobei sie zeitweise beinahe schon süchtig nach dem Velofahren war, erzählt sie uns im Interview.

Frau Elmer, wie kam die Velogruppe 60plus zu Stande?

Die Velogruppe 60plus Hombrechtikon gibt es seit zwei Jahren. Die Tourenleitung steht unter dem Patronat der Pro Senectute – Sport Kanton Zürich und setzt eine entsprechende Ausbildung mit Ausweis «esa» (Erwachsenensport Schweiz) voraus. Nach 45 Jahren Berufsleben ist es schwierig, pensioniert zu werden, da die gewohnte Arbeit einen grossen Teil des Selbstwertgefühls ausmacht. Etwas Sinnvolles zu leisten gibt Befriedigung. So habe ich nach Ersatz gesucht und mich auf meine Leidenschaften besonnen. Bewegung in der Natur, ob im Garten, beim Wandern oder eben auf dem Velo.

Also sind Sie selber eine begeisterte Velofahrerin ...

Als Kind, das war gerade gegen Ende des Kriegs, stand bei uns Vater's Militärvelo an der Hauswand. Es war so schwer wie die heutigen E-Velos, nur hatte es weder ein Motorgetriebe mit Akku noch Gangschaltung. Schon in der 2. Klasse, ich war sehr klein für mein Alter, habe ich mit dem rechten Beinchen unter der Querstange durch Velofahren gelernt. Unser Strässchen war noch nicht geteert und so lernte ich kräftig strampeln. Das Fahren erzeugte ein Glücksgefühl und gross war die Freude, als mein Vater uns – meiner Mutter und mir – ein nigelnagelneues grünes Damenvelo der Marke Cresta mit drei Gängen schenkte. Sofort habe ich es annektiert. Ich kann mich nicht erinnern, meine Mutter jemals auf dem Sattel gesehen zu haben. Von nun an hatte ich ein zusätzliches «gäbiges Ämtli». Ich durfte mit dem Velo posten gehen für beide verwandten Familien im Haus. Vorbei war die Zeit, wo ich

mit dem «Chräzli» am Rücken zu Fuss zur Bäckerei Häusermann laufen musste, um einen Vierpfünder zu holen. Jetzt konnte ich es sausen lassen, juhui! Für den Schulweg allerdings musste das Velo zu Hause bleiben, da gab es keine Diskussion.

«Jetzt konnte ich es sausen lassen, juhui!»

Aber das Velo wurde zum täglichen Transportmittel?

Als ich dann in die Mittelschule nach Zürich kam und dort um 7.00 Uhr im Grossmünster Schule hatte, ging es gar nicht ohne Velo. Morgens um 5.30 Uhr flitzte ich freihändig und dazu die neuesten italienischen Schläger singend zum Bahnhof Uerikon und abends, nicht mehr singend, Berg aufwärts nach Hause und war froh, wänn's Heu scho iitaa gsi isch. Die Schule liebte ich mehr als das Bauern. Meinen Beruf übte ich später im Bernbiet aus. Der neue Arbeitsort, ein Kindergarten in Bern Bethlehem, lag 7 Kilometer vom Wohnort entfernt. Als ich 50 wurde, kaufte ich ein Villiger-Velo und fuhr täglich die 14 km Arbeitsweg quer durch den Bremgartenwald. Das hat meine Lebensqualität enorm verbessert. Bei Wind und Wetter, Regen und Sonnenschein die Jahreszeiten zu erleben war Freiheit pur. Die positive Auswirkung auf die Gesundheit erfuhr ich hautnah. Ich wurde fast süchtig nach Velofahren.

Elisabeth Elmer erteilt
Instruktionen vor der Abfahrt.



Trauerfall?

Wir trösten, beraten und helfen

- Beratung
- Karten nach Mass, Wunsch und mit den richtigen Worten
- Adressierung von Hand oder digital
- Aufgabe der Todesanzeigen in gewünschten Tageszeitungen
- ohne Voranmeldung, schnell und diskret

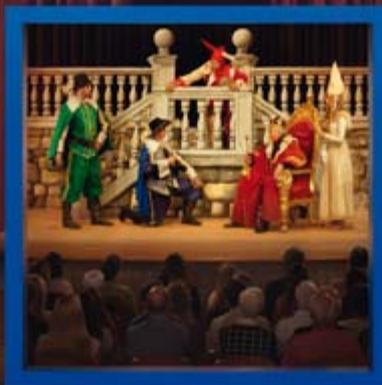
Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 und
13.30 bis 17.00 Uhr



Gewerbestrasse 18, 8132 Egg ZH
Telefon +41 44 928 53 53
trauer@fo-zuerisee.ch, www.fo-zuerisee.ch



Mit unserem Sponsoring wird
die Bühne zum Theater.



Mehr unter zkb.ch/sponsoring

Mit über 140 Sponsorings von Sport bis Kultur
nehmen wir gesellschaftliche Verantwortung
wahr und sind im ganzen Kanton an Ihrer Seite.

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Was für eine Ausrüstung braucht es zum Mitfahren in der Velogruppe und wie sind die Anforderungen?

Ein vom Fachmann geprüftes Vehikel. M-Bike, E-Bike oder ein robustes normales Velo mit guter Gangschaltung. Obligatorisch ist der Velohelm. Vorteilhaft sind Velohandschuhe, Velohose (mit Polsterung für längere Touren), Windschutzjacke, Regenschutz, passende Schuhe mit guter Haftung sind empfohlen. Bedingung ist Sicherheit im Velofahren, gutes Gleichgewicht, Übung im Schalten und Bremsen. Eine gewisse Fitness ist Voraussetzung. Ich möchte damit sagen, dass das tägliche Posten mit dem Velo nicht reicht, um eine Tagestour zu meistern. Es gibt vier Anforderungsstufen, die jeweils im Tagesprogramm angegeben sind.

Wer eine Reise tut, kann etwas erzählen ... Berichten Sie uns von Tourenerlebnissen?

Jede Fahrt hat ihre eigene Geschichte. Besonders erlebnisreich war die Bachtel-Rundfahrt im letzten Mai. Wir radelten in frischer Morgenluft flott voran. Zwei Aussichts- und Kaffeepausen waren nötig, bis wir in Gibswil bei einem feinen Mittagessen im Freien gemütlich zusammen tafelten. Die anschliessenden Abfahrten waren ein Vergnügen; man wähnte sich weit weg von zu Hause. In Fägswil erwartete uns Chrigel Vontobel, der seine Scheune in ein Velomuseum verwandelt hat. Da gab es vom Geh-Rad, der Draisine aus Anfang des 19. Jahrhunderts, zum Jugendstil-Hochrad bis zum Adler, dem Vehikel der Tour de France 1905, alles zu sehen, nebst vielen andern Raritäten wie das filigrane Veloradnetzli, Velo-Karbid-Lampen usw. Die eingeplanten Kaffeepausen und das gemeinsame Essen werden von den Teilnehmern sehr geschätzt. Sie bieten Erholung und stärken die Kameradschaft. Da zwitschern die Stimmen fröhlich durcheinander wie auf einer Schulreise.

Gefahren, Velofahren im heutigen Verkehr, wie meistern Sie das?

Weitgehend versuche ich Hauptstrassen zu meiden. Trotzdem bin ich immer froh, wenn wir ohne grössere Zwischenfälle über die Runden kommen. Tatsächlich gibt es auch Schwierigkeiten die eine besondere Beachtung nötig machen um vorhersehbare Gefahren auszuschalten. Es ist nicht möglich, an jeder schönen Stelle anzuhalten (Verkehrshinderung durch die Ansammlung von 20 und mehr Velos) Zwischenhalte müssen geplant sein. Ein gewisser Fluss im Fahren sollte eingehalten werden, ist doch das Anhalten



und wieder Starten mühsam. Ein Meldefahrer ist dabei. Die Geschwindigkeit ist ein Diskussionspunkt; wie kann man allen gerecht werden? Wir fahren nicht auf Leistung, sondern mit der weisen Erkenntnis, dass der Weg das Ziel ist. Die Wahrnehmung von Natur und Landschaft soll im Zentrum stehen.

Die Velogruppe 60plus unterwegs ...

«Die Wahrnehmung von Natur und Landschaft soll im Zentrum stehen.»

Elisabeth bereitet die Touren der Velogruppe 60plus minutiös vor und verbessert sie laufend. Sie schwärmt von der Herzroute (siehe Internet) mit Tagesetappen von Rorschach bis Lausanne übers Toggenburg, Entlebuch, Emmental und durchs Fribourgische. Das sind empfehlenswerte Velotouren für Individualisten, die nicht mit einer Gruppe unterwegs sein möchten. Elmer ist begeistert, dass sich vor unserer Haustüre landschaftlich prächtige abwechslungsreiche Touren anbieten. So radelt sie weiterhin mehrheitlich «durs' Oberland uf und s'Oberland ab».

Heinz Brunner

Elisabeth Elmer geniesst die Hombrechtiker Landschaft.





**Indoor/Outdoor
Personal Training
Kleingruppen-Fitnessstraining**

persönlich.nah.individuell

Lady first

Laura Rezzonico info@ladyfirst.ch
079 366 32 28 www.ladyfirst.ch
Feldbachstrasse 72 8634 Hombrechtikon

20% Sommer-Rabatt*
*Rabatt nur im Juli 2017 gültig



20 Jahre
Messmer Holzbau GmbH
www.messmerholzbau.ch

Innenausbau
Neubauten/Umbauten
Montagen

Zimmerei & Schreinerei
Rütistrasse 63, 8634 Hombrechtikon

Telefon 055 244 48 68, Mobile 079 355 10 46
www.messmerholzbau.ch



mistelapotheke

Ihre Dorf-Apotheke in Hombrechtikon!

Mistel-Apotheke, Frau Kathrin Knechtle
Rütistrasse 7, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 38 18, www.mistel-apotheke.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo-Fr 8.00-12.30, 13.30-18.30 Uhr
Sa 8.00-16.00 durchgehend

Geschenk gesucht ???

Wir haben's !!! 

Mehr als 1'000 Artikel im
Geschäft und im Webshop.

BachtelStreet
Rütistrasse 8
8634 Hombrechtikon
www.bachtelstreet.ch

Glück Treuhand

Buchhaltung, Steuern, Administration

Barbara Glück
Hofwiesenstrasse 6
8634 Hombrechtikon
T 055 552 00 80
info@gluecktreuhand.ch



Erdbeerfest
Brunisberg
Brunisberg 5, 8634 Hombrechtikon



Sonntag
25. Juni 2017

Sie sind herzlich eingeladen!

10.00 Ökumenischer Gottesdienst
Anschliessende Verpflegung und Variationen von Erdbeer-Desserts
12.00 Musik und Tanzgruppe

Partyservice, Grüninger Spezialitäten, preiswerte Mittagsmenus

**Lehmanns
Hombi-Metzg GmbH**

Im Volgsupermarkt
Rütistrasse 9
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 11 88
Fax 055 244 43 10
lehmann-hombi@bluewin.ch



2959



Landi
HOMBRECHTIKON
Genossenschaft

Rütistrasse 9
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 254 25 25
Fax 055 254 25 35
www.landihombrechtikon.ch
info@landihombrechtikon.ch



Volg

**Volg-Supermarkt sonntags
geöffnet von 8.00 - 20.00 Uhr**

**Landi-Markt
Getränkemarkt FLORHOF**

WIE HÄLT SICH HOMBRECHTIKON FIT?

Nachgefragt im Gemeindegebiet

An einem Samstag mit Aprilwetter im Mai haben wir in Hombrechtikon und Feldbach nach Passanten gesucht, die uns verraten, wie sie sich fit halten.



Beatrice Laib

Ich gehe gerne auf Velotouren mit meinem Mann, auch mal mit dem Mountainbike. Wenn immer möglich gehe ich mit dem Fahrrad einkaufen und nehme immer die Treppe, nie den Lift. Ausserdem nehme ich einmal wöchentlich Yoga-Lektionen und gehe ab und zu walken mit meinen Freundinnen.



Pascal Keller

Vor einigen Jahren habe ich mit ein paar Freunden unseren eigenen Unihockey-Verein gegründet. Dort trainiere ich regelmässig einmal pro Woche. Da wir mehr ein Hobby-Verein sind, nehmen wir nicht an Turnieren teil. Ab und zu gehe ich auch joggen oder mache Krafttraining.



Manuela Grendelmeier

Früher ging ich oft joggen, jetzt mache ich Pilates und Rückengymnastik. Ich gehe so oft wie möglich in die Natur, um mein Gemüt fit zu halten. Ausserdem habe ich kein Auto, das heisst, ich bin fast immer mit dem Velo unterwegs. Da ich körperlich arbeite, ist es sehr wichtig, fit zu bleiben.



Reto Schneider

Meine Leidenschaft ist das Rennvelofahren. Alle zwei bis drei Tage mache ich eine Tour von etwa 50 km. Im Sommer gehe ich gerne wandern. Im Winter mache ich Skilanglauf und Alpine Skiing mit meiner Partnerin. So bin ich in der Natur und kann gleichzeitig meine Ausdauer trainieren.



Florin Elmer

Mein grosses Hobby ist das Klettern. Ich gehe mehrmals pro Woche in die Kletterhalle in Uster, um zu trainieren. Wenn das Wetter es zulässt, wage ich mich aber lieber an die Felswände draussen. Im Klettersport ist Ausdauer sehr wichtig. Diese trainiere ich zusätzlich durch Joggingrunden.



Aisha Hüsler

Ich habe ein Pflegepferd, mit dem ich einmal in der Woche ausreiten darf, und nehme regelmässig Reitstunden. Zurzeit bin ich noch im Gymi, da haben wir noch zweimal in der Woche Sportunterricht.



Irene Madone

Ich fahre oft Fahrrad, sei es, um zur Arbeit zu kommen oder auch, um ins Dorf einkaufen zu gehen. Ich gehe regelmässig walken und geniesse es allgemein, mich oft im Freien zu bewegen. Im Winter fahre ich Ski, wir gehen jedes Jahr in die Skiferien.



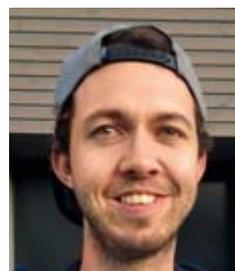
Roman Kundert

Meine Arbeit als Steinmetz/Bildhauer hält mich an sich schon relativ fit. Daneben gehe ich noch einmal in der Woche ins Fitness. Ansonsten achte ich auf eine ausgewogene Ernährung, verzichte auf Süssgetränke und bin viel an der frischen Luft.



Nicole Seinet

Durch meinen Beruf als Gastronomin bin ich ständig in Bewegung. Auch neben der Arbeit würde ich mich als aktive Person bezeichnen. Ich mache Yoga, gehe oft mit Freundinnen joggen und nutze das Velo für alltägliche Erledigungen.



Claudio Mächler

Grundsätzlich halte ich mich fit durch Functional Training und Joggen. Was ich ebenfalls gerne mache, ist Badminton spielen, Velo fahren und natürlich Fussball spielen. Mir ist wichtig, dass ich mich jeden Tag sportlich betätigen kann.

Sarah Baumann

«DAS MENTALE IST ENTSCHEIDEND»

Personaltrainerin Laura Rezzonico über Frauen, Körper und Sport

Laura Rezzonico aus Hombrechtikon ist Personaltrainerin. Mit ihrer Einzelfirma Lady First will sie den Frauen helfen, durch individuelles Fitnesstraining ein gutes Körpergefühl zu finden. Über Ernährung und verschiedene Trainingsprogramme arbeitet sie eng mit ihren Kundinnen zusammen.

Im Interview spricht die 34-Jährige offen über ihre Erfahrungen als Personaltrainerin und erklärt, wie sich die Realität von Werbeversprechen unterscheidet.

Frau Rezzonico, Sie sind eine ausgebildete Personaltrainerin. Wie sind Sie dazu gekommen?

Eingestiegen bin ich 2011 über eine Group-Fitness- und Power-Yoga-Ausbildung. Es kamen dann immer mehr Weiterbildungen hinzu, mitunter auch die zur Personaltrainerin. Schon lange zuvor wusste ich, dass ich diese Richtung einmal einschlagen möchte – um

Menschen persönlich und nah zu ihrem Fitnessziel hinbegleiten zu können. Ich bin der Auffassung, dass man sich, um authentisch und kompetent zu sein, auf einen Bereich spezialisieren sollte. In meinem Fall ist es die Frau jeden Alters. Daher auch der Name meiner Einzelfirma: Lady First.

Warum haben Sie sich denn auf Frauen spezialisiert?

Da ich selber eine Frau bin, weiss ich, was für «Probleme» wir haben. Und dass wir nicht einfach sind (lacht). Wir haben beispielsweise mehr Stimmungsschwankungen als Männer.

Was ist das Ziel von Lady First?

Es gibt sehr viele, verschiedene Programme, welche ich mit den Kundinnen durchgehe. Eine Frau kommt zum Beispiel, weil sie abnehmen will. Eine andere Kundin wiederum ist 75 Jahre alt und kommt wegen Sturzprävention. Eine weitere Frau will nach der Schwangerschaft wieder fit werden. Oft geht es um Abnehmen, den Körper straffen. Das steht bei den meisten Frauen im Zentrum. 99 Prozent der Frauen fühlen sich leider nicht wohl, wenn sie in den Spiegel schauen. Das ist meine Auffassung. Wenn ich mit meinen Kundinnen spreche, zählen sie zuerst alles auf, was ihnen am eigenen Körper nicht gefällt. Und erst am Schluss kommt dann mal etwas Positives. Das ist schade.

Wie sieht ein Programm konkret aus?

Das ist individuell. Es gibt zuerst ein Aufnahmegespräch, bei dem alles reflektiert und besprochen wird. Ich muss wissen, wie die Kundin lebt. Wie isst sie? Wie geht sie mit Stress um? Freizeit, Job, Bewegung – das alles sind Faktoren für eine Zielformulierung und entscheiden, welche Art eines Trainings- und Ernährungsprogramms ich erstellen muss. Es gibt nicht DAS Programm, DAS Rezept. Es ist ein Prozess. Möchte jemand abnehmen, ist zum Beispiel die Ernährung ein wichtiger Punkt. Das schaut man dann alles zusammen an. Wie viele Einheiten braucht sie in der Woche? Wie viel «Überwachung»? Das muss ich herausspüren. Ich bin schlussendlich auch schon ein bisschen älter und habe gewisse Menschenkenntnisse (lacht). Das Wichtigste ist aber: Das Training

«Man muss den Körper einfach mal machen lassen.»
Laura Rezzonico weiss, was ein Körper leisten kann.



muss auch Spass machen. Die Kundin muss von sich aus wollen, sich nachher selbst loben und sagen können: «Hey, ich hatte Erfolg!» Ich will sie nicht stressen und zu etwas zwingen.

Wie lange arbeiten Sie mit Kundinnen zusammen?

Das kann man oftmals nicht von Anfang an abschätzen. Es gibt schon solche, die setzen sich beispielsweise ihren 50. Geburtstag zum Ziel, um ein bestimmtes Gewicht zu erreichen. Nur ein Monat als Zeitspanne ist aber sicherlich zu kurz. Alle diese Sprüche wie «in zehn Tagen zum Sixpack» gaukeln Falsches vor. Solche Fitness-Wunder gibt es nicht. Wir kennen unseren Alltag selber am besten. Wir sind keine Maschinen, nur Menschen. Es gibt nicht DAS Training, das dich zu DEM Traumkörper bringt. Die Realität sieht nun mal anders aus.

Seit genau vier Jahren gibt es Lady First: Was waren die Schwierigkeiten, so etwas aufzubauen?

Es war hart. Ich bin eigentlich mit Lady First verheiratet (lacht). Du denkst 24 Stunden immer wieder daran. Was kann ich noch machen? Was kann ich ändern? Ich musste immer optimistisch bleiben. Es hat Tiefschläge gegeben, bei denen du denkst, dass das Abenteuer Selbstständigkeit nun gescheitert ist. Doch wenn du gleichzeitig so viel Herzblut reinsteckst, willst du einfach dranbleiben. Die grösste Sorge war natürlich, nicht genug Kundschaft zu haben, dass die Kundinnen ihre Ziele nicht erreichen und nicht bleiben wollen. Gleichzeitig musste ich meiner Linie treu bleiben und nicht alles mitmachen. So blieb ich glaubwürdig und habe eine treue Kundschaft gewonnen.

Seit letztem Herbst bieten Sie auch den Männern ein Outdoor-Training an. Was war der Auslöser?

Viele Frauen würden grundsätzlich gerne zusammen mit ihren Männern trainieren oder sind der Ansicht, dass ihren Partnern das Training an der frischen Luft – etwa als Gegenpol zum Bürojob – gut tun würde. Im Personaltrainer-Team wollen mein Kollege Marco und ich zeigen, wie man sich gegenseitig motivieren kann, bzw. dass Mann auch draussen effizient trainieren kann.

Sie haben zwei Mottos: «Gedanken sind der Anfang von Taten» und «Der Körper kann mehr als der Kopf denkt». Können Sie diese genauer ausführen?

Viele Kundinnen beschäftigen sich schon lange mit dem Thema, dass sie ein anderes Kör-



pergefühl haben wollen. Gedanken machen dafür den Anfang und werden dann immer stärker. Irgendwann ist der Leidensdruck so gross, dass man wirklich etwas ändern will.

Weiss, wie man Körper definiert: Laura Rezzonico.

«Meiner Meinung nach muss man dem Körper etwas zutrauen, dann funktioniert er auch.»

Mit diesem Willen sucht man einen Personaltrainer auf, der unterstützt und eng begleitet. Das zweite Motto bezieht sich vor allem auf die Frauen. Viele von ihnen vertrauen nicht genug in ihre Körper, sind ein bisschen skeptisch. Meiner Meinung nach muss man dem Körper etwas zutrauen, dann funktioniert er auch. Man muss den Körper einfach mal machen lassen, es zulassen. Das Mentale ist entscheidend.

Nicola Ryser

WENN LEHRER FREIZEIT HABEN ...

Am Montag steht Lehrerfussball auf dem Stundenplan

Montagnachmittag, nach der Schule: Suter passt zu Janssen, der lässt Stettler aussteigen, spielt zurück zu Suter, Suter läuft drei Schritte, Zuspiel zu Odermatt, Direktabnahme – Tor!

So könnte eine Fussballübertragung aus der Sporthalle im Tobelschulhaus in Hombrechtikon lauten. Drei gegen drei, ohne Torwart, rennen Lehrerinnen und Lehrer dem runden Leder hinterher. Heute sind sie nur zu sechst, das geht auf die Kondition. Zwei, drei Mitspieler mehr würde es allemal vertragen.

«Hier regelmässig mitzuspielen, ist nicht so aufwändig wie im Verein.»

Tradition

Sie treffen sich beim Lehrerfussball, jede Woche (ausser in den Ferien – für Lehrer ja nicht aussergewöhnlich) und dies seit langer Zeit. Angefangen hat die Tradition schon in den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts. Fredy Suter, Hombrechtiker «Lehrerurgestein» und demnächst pensioniert, stiess in den

Achtzigern dazu. Viele Kolleginnen und Kollegen hat er nicht nur im Lehrerzimmer, sondern auch beim Lehrerfussball kommen und gehen sehen, an so manches Kicker-Erlebnis erinnert er sich. Selbst zu Grümpelturnieren zog die Hombrechtiker Lehrermannschaft aus. Bescheiden merkt er an, dass sie dies vor seiner Zeit sogar erfolgreich tat.

Erfahrene Fussballerinnen

Therese Odermatt, ehemalige Lizenzspielerin beim FC Rapperswil, gehört auch schon seit 15 oder 20 Jahren dazu, so genau weiss sie das nicht mehr. «Hier regelmässig mitzuspielen, ist nicht so aufwändig wie im Verein, und es macht Riesenspass», gibt sie als Grund an. Und ihre Kollegin Diana Camenisch, Nati-A- und B-erfahren – ebenfalls bei der Rosenstädter Mannschaft – und jetzt noch aktiv in der 2. Frauenliga, nutzt die nicht so ehrgeizige Fussballstunde als willkommene sportliche Betätigung. Selbst Schiedsrichterin, muss sie in der Tobelsporthalle nie ernsthaft eingreifen oder gar gelbe Karten verteilen.

Gute Stimmung

Für den Zuschauer auffällig ist die gute Stimmung unter den Spielerinnen und Spielern. Lothar Janssen, auch seit fast zwei Jahrzehnten Mitspieler und eingefleischter Mönchengladbach-Fan, trägt das Seine dazu bei. Roger Stettler, Präsident des Elternrats der Oberstufe, fand den Weg zu den sportlichen Balltretern über einen Freund in der Hombrechtiker Verwaltung. Offensichtlich also ist dieses Angebot über die Schule hinaus bekannt. Markus Svahn, Verantwortlicher für Schulsport an der Schule Hombrechtikon, ist in diesem Rahmen ganz «Privatmann» ohne berufliche Funktion. Er genießt diesen Status.

Ach ja: Camenisch erobert den Ball, passt zu Svahn, Svahn lupft das Leder aus dem Fussgelenk zu Stettler, elegante Ballannahme, Täuschung und rein ins rechte untere Eck – Ausgleich, es steht 1:1!

Rolf Bezjak

Jeden Montag Fussballplausch:
v. l. n. r. Diana Camenisch,
Therese Odermatt,
Fredy Suter, Lothar Janssen,
Markus Svahn, Roger Stettler.



HOMBRECHTIKER SCHULSPORT

ist Spitzenklasse

Seine Begeisterung kann ich fast mit Händen greifen, als er vom Sport an seiner Schule erzählt: Markus Svahn, seit 2003 hier als Lehrer tätig und heute Verantwortlicher für den Schulsport in Hombrechtikon, ist zu Recht stolz auf das Angebot – angefangen in den Primarklassen bis in die Oberstufe.

Neben dem obligatorischen Fach im Stundenplan (drei Stunden pro Woche) können die Schülerinnen und Schüler aus einer Reihe Sportarten zusätzlich Kurse wählen: Schwimmen, Unihockey, Fussball, Handball sowie Basketball und polysportive Angebote. Über Mittag oder am Nachmittag nach Schulschluss geht es einmal in der Woche in die Halle oder auf den Platz zum Trainieren. Dabei steht nicht in erster Linie der Wettbewerb im Vordergrund, vielmehr die Bewegung und die Freude am Sport. Dennoch sind die Hombrechtiker Schülerinnen und Schüler regelmässig an regionalen und überregionalen Turnieren zu finden. So qualifizierten sich je eine Buben- und eine Mädchenmannschaft sowohl im Basketball wie im Bereich Polysportiv für die Schweizer Schulsporttage Anfang Juni 2017 in Fribourg.

Hombrechtikon als «Nachwuchsparadies»

Von den ländlichen Gemeinden im Kanton Zürich gehört Hombrechtikon zu den führenden im Schulsport. Die Gründe sind vielfältig. Sicher kommt der Schule entgegen, dass in der Gemeinde neben den hochkarätigen Kunstradfahrern und dem Turnverein nicht viele Sportangebote bestehen. Schon die Fussballer weichen nach Stäfa auf den Froberg aus, ebenso die Handballer und die Basketballer nach Rapperswil (gerade für Letztere ist die Schule Hombi geradezu ein «Nachwuchsparadies»). Zudem kann der Hombrechtiker Schulsport auf Tradition und Kontinuität bauen. Silvio Solenthaler, der vom Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) aufgrund seiner innovativen Tätigkeit im Breitensport einst mit dem «Anderen Sportpreis» ausgezeichnet wurde, hat als Sportlehrer in Hombrechtikon schon vor Jahren den Grundstein gelegt. Dieses Engagement konnten Svahn und seine Kolleginnen und Kollegen in der Folge erfolg-

reich weiterführen. Zudem findet das sportive Anliegen bei den Verantwortlichen in Schulpflege und Gemeinderat erfreulich offene Ohren. Das hilft ebenso bei der Finanzierung der Kurse wie die Tatsache, dass bei der Auswahl der Lehrkräfte sorgsam darauf geachtet wird, dass sie eine Leiterausbildung bei «Jugend und Sport» absolviert haben. Last but not least ist

«Der Hombrechtiker Schulsport baut auf Tradition und Kontinuität.»

der eigene Qualitätsanspruch von Bedeutung: Als Kursleiter der verschiedenen Sportkurse arbeiten an der Schule in Hombrechtikon neben den Klassenlehrern ausschliesslich qualifizierte Fachleute, so u. a. eine ehemalige Weltmeisterin im Synchronschwimmen, ein Handball-Nati-A-Trainer und der liechtensteinische Unihockey-Nationaltrainer.

Rolf Bezjak

Schulsport- und Freifachkurse

Seit Anfang Juni 2017 können sich alle Schülerinnen und Schüler von Hombrechtikon für die Schulsport- und Freifachkurse fürs Schuljahr 2017/18 anmelden, dies erstmals auch elektronisch: www.schulsportthombi.com/schulsportleiterteam.html

Markus Svahn, Verantwortlicher für Schulsport an der Schule Hombrechtikon.






idz immobilien dienstleistungszentrum
vertrauen ist besser

Ihr Immobilienberater in der Nähe

- Immobilienverkauf
- Marktwertermittlung
- Liegenschaftsverwaltung
- Stockwerkeigentum

Hansjürg Labèr, Inhaber idz

idz Immobilien Dienstleistungszentrum GmbH
CH-8640 Rapperswil, Webergasse 2
Telefon 055 420 26 39 • info@idz.ch • www.idz.ch



Wochenmarkt Rapperswil
Freitags 7.30 bis 11.00 Uhr

Wochenmarkt Stäfa
Samstags 8.00 bis 12.00 Uhr

Besuchen Sie unseren Hofladen:
Hof Breitlen, 8634 Hombrechtikon

Auf Wunsch auch Lieferservice

www.demeterhof.ch

Jürgen Käfer
Hof Breitlen 5, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 34 00, j.kaefer@bluewin.ch



Haben Sie Fragen rund um das Thema Hören?

- **Kostenloser Hörtest**
- **Individuelle Beratung**
- **Anpassung von innovativen Hörgeräten**

Im Zentrum 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 41 10, www.hoerspezialist.ch



Hörspezialist von Kameke
Tinnitus- und Hörberatung




Ihr Entsorgungs-Spezialist

- **Kehrichtabfuhr**
- **Abholdienst**
- **Muldenservice**
- **Abfallsammelstelle**



Tel. 044 929 11 47
Holzhusen 16
8618 Oetwil am See

www.grimm.ch



**QUALITÄT UND GUTE BERATUNG
SIND BEI UNS TRADITION**

MODEBRACK

MODEBRACK GmbH Rütistrasse 8 Hombrechtikon Tel 055 244 42 41
www.modebrack.ch Montag bis Freitag 9-12 und 14-18.30 Samstag 9- 16 Uhr



AUF EINEN KAFFEE

beim Hauswartehepaar Karl und Verena Meier

Karl Meier, der als zehnjähriger Schüler 1968 bei der Einweihung von «Tobel 1» dabei war und kürzlich Grossvater wurde, ist der letzte Hombrechtiker Schulhauswart ohne Diplom. Seine Frau erleichterte ihrem Mann als Reinigungshilfe im Kindergarten Breitlen den Wechsel des gelernten Dachdeckers in die neue Aufgabe. Bei einem Kaffee stellte sich das eingespielte Paar unseren Fragen.

Sie hoffte stets, für die Rubrik «im Dorf ange-troffen» der alten «Ährenpost» nicht angefragt zu werden. Aber zusammen mit ihrem Karl öffnete mir Verena Meier dennoch die Stube der Hauswartwohnung in der Schulanlage Tobel. Der einstige Dachdecker und die gelernte Verkäuferin ergänzen sich auch im Interview.

Herr Meier, Frau Meier, wie wurden Sie Schulhauswarte?

Er: Das habe ich meiner Frau zu verdanken. Als unsere Töchter noch klein waren, begann sie mit 25 Prozent mit der Reinigung des Kindergartens Breitlen. Mir war klar, dass ich den Dachdeckerberuf nicht bis 65 ausüben wollte. So war ich froh um die Möglichkeit, die sich bot, mit meiner Frau zusammen eine Hauswartstelle in Hombrechtikon zu besetzen. Wir bewarben uns erst für das Gmeindmatt-Schulhaus, im Tobel hat es dann 2000 geklappt.

Sie: Ich konnte 1998, als Bodmers für die Hauswartung eingestellt wurden, als Reinigungshilfe vom Kindergarten Breitlen zum Tobel wechseln – immer in Teilzeitanstellung. Auf den 1. März 2000 wurde mein Mann zu 100 Prozent angestellt, und ich stockte mein Pensum, als die Töchter grösser wurden, kontinuierlich auf. Seit 2004 sind wir beide im Vollpensum beschäftigt. Wir mussten natürlich viele Weiterbildungen und Kurse besuchen.

Er: Ja, aber die Hauswartprüfung hat man mir erlassen. Heute ginge das nicht mehr. Ich bin in Hombrechtikon der Letzte, der noch so angestellt wurde.

Veränderte sich das Verhalten der Jugendlichen in der Zeit, in der Sie Hauswart sind?

Wir haben den Eindruck, dass das Verständnis für den Sinn der Öffnungszeiten der Schulanlage, die ja nicht wir erfunden haben,

sondern die Schulpflege beschlossen hat, abnimmt. Nicht so sehr seitens der Kinder, die in der Regel gut informiert sind, sondern von Eltern, die, werden sie auf die Öffnungszeiten ausserhalb derselben aufmerksam gemacht, zu argumentieren beginnen «Es ist doch jetzt Ferienzeit» oder andere Gründe vorbringen. Die Öffnungszeiten durchzusetzen, ist schwieriger geworden.

«Die Kinder können heute vermehrt mit der Rückendeckung der Eltern rechnen.»

Gibt es noch die Strafschüler, die etwas ausgefressen haben und dem Hauswart helfen «dürfen»?

Das kommt natürlich noch vereinzelt vor. Es kann sein, dass ein Schüler dabei erwischt wurde, wie er mutwillig das Schulhaus besprayed oder beschädigte, da liegt es in der Konsequenz der Sache, dass er die Chance bekommt, dies mit einer Arbeitsleistung am Schulhaus wiedergutzumachen. Ab und zu, aber selten, werden uns Schüler vom Schulleiter überwiesen, die im Unterricht etwas ausgefressen haben. Diese jäten in der Anlage, reinigen Fenster oder kehren den roten Hartgummiplatz. Das hält sich aber sehr im Mass.

Karl und Verena Meier im Laubengang vor ihrer Hauswartwohnung.



Haben schon vieles gesehen:
die Musikanten über dem
Schulhausbrunnen Tobel.

Wie nehmen Sie Hombrechtikon vom Schulhausplatz aus betrachtet wahr?

Was uns auffällt: Die Kinder können heute vermehrt mit der Rückendeckung der Eltern rechnen. Es soll vorkommen, dass ein Schüler eine Strafaufgabe aufgebrummt bekommt und sie am nächsten Tag unerledigt, aber von einem Elternteil unterschrieben wieder mitbringt, mit der Zusatzbemerkung, das Kind behaupte, es sei ungerecht behandelt worden. Das wäre früher unvorstellbar gewesen.

«Am Ende waren zwei Polizeistreifen, ein Feuerwehrgewagen und eine Ambulanz vorgefahren.»

Werden in Hombrechtikons Schulen auch Betriebspraktikerlehren angeboten?

Ja, die Gemeinde bildet in diesem Beruf Lehrlinge aus. Früher waren sie tageweise auch auf der Schulanlage Tobel. Aber es hat sich gezeigt, dass es Lehrlinge verwirren kann, wenn sie «Diener mehrerer Herren» sind. Jeder Hauswart hat seine Eigenarten. Darum wird die Lehrlingsausbildung nun von Christoph Ganther, der das Gmeindmatt-Schulhaus betreut und auch die entsprechende Ausbildung erfolgreich absolviert hat, zentral geleitet.

Wie ist Ihre Beziehung zu den Schülern?

Sie: Ich war immer gern mit Kindern zusammen, ich habe gern Leben um mich herum.

Er: Die Kommunikation mit den Kindern überlasse ich gern meiner Frau. **Sie:** Herzig ist es, wenn die Kleineren kommen und mit der Fra-



ge «Was machsch, Frau Meier?» ein Gespräch beginnen. Gerne begleite ich auch Schulreisen oder auch Klassen ins Schwimmen, wenn sich kein Elternteil dafür findet.

Welche Anekdote erzählen Sie uns aus dem Nähkästchen?

Sie: Ein herziger Kindergärtler war eines Tages in einen der runden Draht-Abfallkübel eingestiegen – oder hineingehievt worden? Wie ich dazukam, war der Knirps bis über die Hüften im metallenen Gitterkorb und konnte aus diesem nicht mehr aussteigen. Ein Fuss hatte sich verklemmt. Ich wollte eine Drahtzange holen, um das Geflecht des Abfallkübels um den Fuss herum sorgsam aufzutrennen, damit er unverletzt aussteigen kann. Da kam die Mutter dazu und das Kind, das bisher tapfer war, brach bei ihrem Anblick in Tränen aus. Die Mutter meinte, das Kind leide Qualen, wollte den Fall in «professionelle Hände» geben. Sie rief eine Notfallnummer an. Ich hörte, wie sie die Situation etwas aufgereggt, aber verständlich schilderte. Doch schon nach wenigen Minuten dröhnten unaufhörlich Martinshörner von Blaulichtfahrzeugen. Am Ende waren zwei Polizeistreifen, ein Feuerwehrgewagen und eine Ambulanz vorgefahren. Ein Feuerwehrmann setzte dann meine Arbeit mit seiner Drahtzange fort. Wir warfen uns ein Lächeln zu. Das Kind wurde aus dem Abfallkübel gerettet, von den Notfallmedizinern für unversehrt befunden und der erleichterten Mutter übergeben. **Er:** Wie sich später herausstellte, war der Notruf der Mutter in der Notfallzentrale als «Kind ist in ein Silo gestürzt» verstanden worden und die für diesen Ernstfall vorgesehenen Rettungskräfte rückten zur Schulanlage Tobel aus, wo nirgends ein Silo steht.

Giorgio Girardet

Als Karl Meier in den Achtzigerjahren das Dach im Tobel deckte, ahnte er noch nicht, dass er später darunter als Schulhauswart wohnen würde.



DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Die wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Gemeinderatsbeschlüsse über den Zeitraum vom 14. März bis 15. Mai 2017.

Die Post antwortet

Der Gemeinderat hat sich an die Schweizerische Post AG gewandt, um zu erfahren, wie die Zukunft der Hombrechtiker Postfiliale aussieht. Grund dafür waren die Schliessung der Poststelle in Oetwil am See und diverse Medieninformationen. Gemäss vorliegendem Schreiben sei die Post AG ebenso überrascht über die sogenannte Gefährdungskarte wie der Gemeinderat. Die dort verwendeten Angaben stammen nicht von ihnen und sind auch mit ihnen nicht abgesprochen. Der Abbau von rund 400 bis 500 Poststellen wird jedoch bestätigt. Aktuell bestehen noch 1300 Poststellen in der Schweiz. Gemäss diesem Schreiben will die Post diesbezüglich mit den Kantonen sprechen. Damit schaffe sie Planungssicherheit und Transparenz. Die Post erwartet, dass sie im Lauf des 2. Quartals 2017 für alle Kantone eine Liste der bis Ende 2020 gesicherten Poststellen bekanntgeben kann. Im Weiteren schreibt die Post unter dem Vermerk «Wichtig» (Zitat): «Die Gemeinden bleiben die primären Ansprechpartner

der Post. Sollte sich in Ihrer Gemeinde eine Änderung der Postversorgung abzeichnen, würden wir zuerst bei Ihnen vorsprechen.» Der Gemeinderat hat dieses Schreiben zur Kenntnis genommen. Anmerkung: Unmittelbar vor Redaktionsschluss hat die Post die Gemeinde Hombrechtikon informiert, dass die Hombrechtiker Postfiliale bis im Jahr 2020 garantiert ist.

Sanierung Dändlikerstrasse ...

Der Deckbelag und die Randabschlüsse der Dändlikerstrasse, Teilstück Grüningerstrasse bis Dändlikon, sind in einem schlechten baulichen Zustand. Massnahmen sind erforderlich, damit kein Vollausbau im erwähnten Abschnitt der Dändlikerstrasse nötig wird und damit zusammenhängend auch die Kosten gesenkt werden können. Wie die Untersuchung der ViaTec, Winterthur, ergeben hat, ist es wichtig, im jetzigen Zeitpunkt die Sanierung anzugehen. Aufgrund der Nutzung und Bedeutung der Strasse sowie des heutigen Zustands, auch nach der sehr langen Lebensdauer, ist die Sanierung mit dem Hocheinbau eine sinnvolle Kosten-Nutzen-Lösung für den erwähnten Abschnitt der Dändlikerstrasse. Mit der Erneuerung der Deckschicht kann die Lebensdauer der Strasse für die nächsten

Dändlikerstrasse, von der Herrgass aus gesehen.





Die Esche im Hafen Schirmensee muss gefällt werden.

20–30 Jahre verlängert werden. Der Gemeinderat bewilligte für die Belagssanierung einen Bruttokredit von CHF 145 000.–. Die Bauausführung erfolgt übrigens in den Sommermonaten (zwischen Juni und August).

... und Belagersatz Untere Chlausstrasse

Die Belagssanierung der Unteren Chlausstrasse, Abschnitt Sandhof bis Schlattstrasse, beinhaltet die Instandstellung des Strassenoberbaus. Mit Randverstärkungen wird die Foundationsschicht soweit erforderlich ergänzt und der Belag örtlich entfernt bzw. geschiftet. Innerhalb des Strassenbereichs soll auf der gesamten Länge eine Tragschicht eingebaut werden. Die heutige Strasse wird auf drei Meter verbreitert. Der Gemeinderat genehmigte einen Kredit von CHF 120 000.–. Die Bauausführung erfolgt nach Fertigstellung der Bauarbeiten im Teilstück Sandhof bis

Querstrasse (voraussichtlich in den Monaten Juni und Juli).

Neuer Förster

Die Gemeinden Bubikon, Gossau, Grünlingen und Hombrechtikon stehen betreffend sämtlicher hoheitlicher Aufgaben ihrer Forstreviere mit der Ammann Ingenieurbüro AG in Eschenbach im Auftragsverhältnis. Die aktuelle Gemeindeförsterin Tatjana Bigger hat ihr Pensum auf 30 Prozent reduziert und kann damit den Arbeitsanfall im Forstrevier nicht mehr abdecken. Ihr Nachfolger heisst Nils Schönenberger, der mit seiner neuen Tätigkeit voraussichtlich am 1. Oktober 2017 beginnen wird.

Zwei kranke Bäume

Die Thuja bei der Baumgruppe rund um die «Oldie-Bar» im Wäldli südlich der Rütistrasse hat kein Grün mehr und ist dürr. Sie muss in den nächsten Wochen gefällt werden (noch vor der Chilbi) und wird durch eine neue Bepflanzung ersetzt. Weit weniger offensichtlich ist der Krankheitsbefall einer Esche im Hafen Schirmensee. Nur die Hälfte des Gehölzes ist dürr. Gemäss Spezialistenmeinung ist dieser Baum von der Eschenwelke (Pilzkrankheit) befallen, die zwingend zum Absterben der Esche führt. Für Laien nicht ersichtlich ist der bereits erhöhte Totholzanteil, der zu einer Gefährdung der Besucherinnen und Besucher dieses Abschnitts des Zürichsees werden könnte. Aus Sicherheitsgründen muss auch dieser Baum gefällt werden. Wenn möglich wird auch er ersetzt.

Diverses

- Einbürgerung von Schweizern: David Kuster, wohnhaft Widmen 4, ist das Hombrechtiker Bürgerrecht erteilt worden.
- Einbürgerungen von Ausländern (mit Kompetenz bei der Gemeindeversammlung): Das Einbürgerungsgesuch von Andrea Behrentroth Marendaz, wohnhaft Zelglistrasse 4, deutsche Staatsangehörige, wird der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2017 unterbreitet. Damit stehen drei Einbürgerungsgesuche zur Diskussion (siehe auch letzte «Ährenpost»-Ausgabe).

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

LEGAL ODER ILLEGAL?

Polizei schafft Klarheit bei Cannabis-Besitz und -Konsum

«Drogen – Nein danke!», heisst eine Informationsschrift der Polizei. Dort befinden sich wichtige Hinweise, wie Eltern und Erziehungsberechtigte mit dieser Thematik mit ihren Kindern umgehen können.

Im Kreis der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hört man gerne einmal die Aussage: «Der Besitz von Cannabis für den Eigengebrauch ist absolut legal.» Oft werden diese Aussagen mit Beispielen aus dem Freundeskreis oder dem Schulhausalltag dokumentiert. Von den Eltern oder Erziehungsberechtigten wird dann erwartet, dass sie diese Behauptung akzeptieren, ja gar unterstützen. Aber: Diese Behauptung ist falsch und ihr muss widersprochen werden. Wertvolle Informationen und Hinweise diesbezüglich finden sich in der Informationsschrift «Drogen – Nein danke!». Sie ist auf jedem Polizeiposten in der Schweiz erhältlich oder sonst unter www.sk-ppsc.ch (downloads).

Hanf ohne THC-Gehalt

In jüngster Zeit ist ein weiteres Problem aufgetaucht: Cannabis kann als Raucherware oder in anderen Produkten wie Ölen, Pasten usw. legal abgegeben werden. Die Bedingung ist, dass es sich um sogenannten Industriehanf, also Hanf ohne THC-Gehalt, handelt. Cannabis selber fällt noch immer unter das Betäubungsmittelgesetz und ist illegal. Wird eine Person kontrolliert und sie gibt an, dass sie im Besitz von Industriehanf ist, so kann



die Polizei diese Aussage nicht sofort kontrollieren. Daher wird, so Sandra Walser von der Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich, ein ordentliches Strafverfahren eröffnet und der sichergestellte Hanf einer Laboranalyse unterzogen. Stellt sich heraus, dass der THC-Gehalt bei einem Prozent oder darüber liegt, so gibt dies eine Verzeigung und die beschuldigte Person muss die Kosten der Analyse selber bezahlen.

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber



Entdecken Sie die Schweiz – SBB-Tageskarten bei der Gemeinde

Mit der beliebten SBB-Tageskarte reisen Sie in der 2. Klasse einen Tag lang von früh bis spät durch die ganze Schweiz. Die Gemeinde Hombrechtikon bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern täglich vier Tageskarten an.

Die Billette sind auf über 18 000 km Strecke der SBB, bei den meisten Privatbahnen, Postautos, Schifffahrtsgesellschaften und auch bei den Tram- und Busbetrieben gültig.

Die Tageskarten können auf unserer Webseite www.hombrechtikon.ch oder telefonisch bis zu drei Monate im Voraus zum Preis von CHF 41.– bestellt werden. Für weitere Auskünfte und telefonische Reservationen melden Sie sich bei den Einwohnerdiensten unter Telefon 055 254 92 92.

Grundstrasse 10b
8712 Stäfa

Telefon +41 44 926 50 23
berchtoldmaler.ch

Etzelstrasse 31
8634 Hombrechtikon

mit eigenem Spritzwerk

Berchtold Maler

malen · renovieren · gestalten

pflanzen
schau

Entdecken Sie unsere Baumschule mit
Schau-/Verkaufsgarten - jederzeit!

Hombrechtikon am Lützelsee
www.pflanzenschau.ch

ARTE – DANZA

TANZSTUDIO

Tanz und Bewegung
für Jung und Alt!

- ◆ Kindertanz ab 4J
- ◆ Jazz
- ◆ Ballett
- ◆ Hip Hop
- ◆ Orientalischer Bauchtanz

IM ZENTRUM 10, 8634 HOMBRECHTIKON
WWW.ARTE-DANZA.CH – TEL. 078 710 28 08

Ihr Spezialist
rund um die Uhr!



HP. MEIER
Uhren & Schmuck

Eichtalstrasse 7
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 32 36



Die moderne
Wahl für Umwelt-
bewusste
Tissot T-Touch
Expert Solar

Eine echte technische
Errungenschaft, die erste
solarbetriebene Uhr mit
Touchfunktionen!

Hilfreiche Funktionen wie Kompass, Höhenmeter
Timer, Chrono oder Alarm helfen Ihnen im Alltag
oder in den Ferien.

Diverse Ausführungen CHF 995.00 / CHF 1'125.00

f | www.meier-uhren.ch



Unser
Geschenk
an Sie!



Wir wünschen einen schönen Sommer!

Beim Einkauf ab CHF 100.- schenken wir Ihnen
einen APODRO DryBag im Wert von CHF 25.-*

* gültig solange Vorrat

APODRO
Apotheken • Drogerien

Rüti • Wald • Greifensee • Hinwil • Hombrechtikon • Eschenbach • Bubikon

SWISS CYCLING –

hirngerechtes Lernen

Radfahren ist nicht nur ein Sport, sondern auch ein alltägliches Fortbewegungsmittel, allem voran für Kinder. Leider werden die Anforderungen auf den Strassen immer grösser, die Beherrschung des Fahrrads immer wichtiger.

Es ist kein Geheimnis, dass Spass und Lernen Hand in Hand gehen. Wird der Nucleus accumbens, ein Kleinstorgan im «alten» Hirn, aktiviert, werden Endorphine und dopaminerge Neurotransmitter ausgeschüttet, die das Gefühl der Freude vermitteln und die Fähigkeit, neue Abläufe schnell aufzunehmen und zu lernen. Auf diesem Prinzip basiert hirngerechtes Lernen – und die Idee des Solothurners Theo Stauffer. Seine Leidenschaft fürs Biken lernte er durch seine Tochter kennen. Bald engagierte er sich für das Bike-Team Tropical Solothurn. Sein Engagement für Kinder und Jugendliche auf dem Bike nahm seither kein Ende. Stauffer bringt Kindern auf spielerische Weise eine bessere Fahrtechnik bei. Seit 2013 reist er mit seinem bikecontrol-Anhänger (www.de.bikecontrol.ch) in die Schulen und bildet Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren aus. Ein grosser Spass mit einer sichtbaren Wirkung. Stefan Strässle vom Radlager Wolfhausen sponserte den Event zusätzlich mit seinem Service für die Kinderräder.

Vertrauen gewinnen

Eifrig und hoch konzentriert machen sich die 3.-Klässler an die Arbeit. Durch mehr Stabilität beim Fahren und richtiges Bremsen gewinnen sie Vertrauen in sich und das Gerät und bewegen sich zunehmend sicherer auf den zwei Rädern. «Es macht mich unglaublich glücklich, wenn mich die Kinder nach einem Kurs fragen, wann ich wiederkomme», so Theo Stauffer. Mit diesem Projekt wird Kindern der

«Mit diesem Projekt wird Kindern der Primarschule der Spass am Radfahren vermittelt.»

Primarschule der Spass am Radfahren vermittelt. Sie werden animiert, vermehrt das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu wählen. Immer häufiger werden Kinder in die Schule gefahren. Dadurch verpassen sie die Chance, einmal ungestresst durch die Gegend zu fahren, frische Luft zu tanken und den Körper auf eine natürliche Weise zu bewegen. Alles schreit nach Sport – gleichzeitig werden wir immer bequemer. Diesem Trend trotzt bikecontrol mit seinem Konzept. Bikecontrol ersetzt die polizeilich begleitete Veloprüfung nicht, ist aber die ideale Vorbereitung dafür.

*Monica Camuglia,
Öffentlichkeitsarbeit des Elternrats*



Theo Stauffer bringt Kindern auf spielerische Weise eine bessere Fahrtechnik bei.

e-Bikes kauft man bei e-motion!

Spielsachen gibt's woanders

☎ 043 888 04 80

www.emotion-hombrechtikon.ch

e-motion e-Bike Welt und Dreirad-Zentrum

Mobil2 GmbH

Im Zentrum 16

8634 Hombrechtikon

HombiFit FITNESS - CENTER
Hombrechtikon

Sommer-Aktion

3-Monats-Abo

Fr. 180.-

buchbar bis 31.7.2017

Individuelle Beratung
und Betreuung.

Rufen Sie uns an:
Telefon 055 244 26 96

Krankenkassen anerkannt

Neuhofweg 10, 8634 Hombrechtikon
www.fitness-hombrechtikon.ch

Ihr Fitness-Center für Jung und Alt!

Einführungskurse Judo

Kinder ab 11 Jahren

6 x jeweils Mittwoch 18.00 Uhr Kurskosten: keine

Kinder ab 8 Jahren

6 x jeweils Freitag 17.45 Uhr Kurskosten: keine

Auskunft:

Dietziker Roland, Tel. 055 244 26 96
Judo-Club Hombrechtikon
Neuhofweg 10, 8634 Hombrechtikon

KAMPFSPORT - CENTER
Judo-Club Karate-Club Hombrechtikon

- Hochbau
- Umbauten
- Tiefbau



www.guenterbau.ch

GÜNTER

... für sämtliche Baumeisterarbeiten!

Bekannt für Qualität und zuverlässige Fachleute

GÜNTER AG · Bauunternehmung

8634 Hombrechtikon · Tel. 055 244 28 86

Büro: Rebrainstrasse 2 · Fax 055 244 16 62

- Gerüstbau
- Renovationen
- Kleinaufträge



info@guenterbau.ch

ENGLER
BODENBELÄGE GMBH

T 044 796 30 60
8713 Urerikon
www.englerboden.ch

« FÜR EINEN PERFEKTEN AUFTRITT »

PET-FLASCHEN-BLUMEN

schmücken das Schulhaus Tobel

Der Eingangsbereich des Schulhauses Tobel ist seit kurzem mit farbenprächtigen Blumen, die aus PET-Flaschen hergestellt wurden, einzigartig geschmückt.

Vor einigen Wochen haben alle Unterstufenkinder unter der Leitung der Lehrerin Ladina Cantieni gebrauchte PET-Flaschen gesammelt und zu Blumen verarbeitet. Die Flaschen wurden zu Hause nach einem speziellen Muster aufgeschnitten und dann in den Klassen farbig bemalt. In einem klassenübergreifenden Projekt haben die grösseren Kinder den klei-

neren erklärt, wie daraus Blumen geformt werden können. Anschliessend haben die Unterstufen-Lehrpersonen die Blumen am Zaun der Sportwiese Tobel befestigt. Mit einer kurzen Einweihungszeremonie wurde das Werk gewürdigt und eingeweiht. Nun schmücken viele bunte, fröhliche Blumen die Zufahrt zum Schulhaus Tobel. Hoffen wir, dass sie noch lange dem Wetter standhalten werden. Vielen Dank allen Kindern und Helfern für ihr Engagement.

Ladina Cantieni, Primarlehrerin Schulhaus Tobel



VERANSTALTUNGSKALENDER

bis Ende August 2017

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
16.6.	20.00 Uhr	Stricktreff	Gemeindebibliothek	GFH/Carolin von Kameke
17.6.	14.00 Uhr	Besuch bei der Feuerwehr	Feuerwehrdepot	Eltern-Kind-Zentrum
21.6.	14.00 Uhr	Café international	Spielbaracke	Interkulturelle Frauengruppe
21.6.	14.00 Uhr	Jassen	Restaurant Arcade	GFH/Annelies Aschinger
21.6.	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Gemeindsaal Blatten	Gemeinde
22.6.	20.00 Uhr	«Konsum – Vom Wachsen zur Mässigung» – Vortrag	Bibliothek	Gemeinde- und Schulbibliothek
25.6.	10.00 Uhr	Erdbeerfest auf dem Brunisberg	Heim Brunisberg	Brunisbergteam und Heimleitung
26.6.	19.45 Uhr	Frauentreff	Spielbaracke	Interkulturelle Frauengruppe
1.7.	10.00 Uhr	VaKi-Turnen	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen des TVH, Gaby De Conti
3.7.	9.15 Uhr	Geschichten-Schatz-Truhe	Bibliothek	Gemeinde- und Schulbibliothek
3.7.	19.30 Uhr	Konzert der Lützelsee-Musikanten	Badi Feldbach	Lützelsee-Musikanten
4.7.	19.00 Uhr	Platzkonzert mit der Harmonie	Vorplatz beim APH Breitlen	Hom'Care APH Breitlen
7.7.	11.30 Uhr	Mittagessen für SeniorenInnen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren-Mittagessen
9.7.	10.00 Uhr	Bochslen Gottesdienst	Bochslen	Reformierte Kirchgemeinde
14.7.	20.00 Uhr	Platzkonzert mit der Harmonie	Hofplatz Gärtnerei Fritschi	Forum Feldbach
19.7.	14.00 Uhr	Jassen	Restaurant Arcade	GFH/Annelies Aschinger
19.7.	14.00 Uhr	Café international	Spielbaracke	Interkulturelle Frauengruppe
22.7.	17.00 Uhr	Musical «Saturday Night Fever» (in Walenstadt)	Parkplatz kath. Kirche	Verkehrsverein
31.7.	19.45 Uhr	Frauentreff	Spielbaracke	Interkulturelle Frauengruppe
1.8.	18.00 Uhr	1.-August-Feier	Schützenstand Langacher	Verkehrsverein/Gemeindebehörden
4.8.	11.30 Uhr	Mittagessen für SeniorenInnen und Ehepaare	Restaurant Krone	Senioren-Mittagessen
12.8.	20.20 Uhr	«Die Leiter zum Mond» – offene Erzählnacht	Badi Lützelsee	Birte Röder, Erzählerin
16.8.	14.00 Uhr	Café international	Spielbaracke	Interkulturelle Frauengruppe
16.8.	14.00 Uhr	Jassen	Restaurant Arcade	GFH/Annelies Aschinger
20.8.	11.30 Uhr	Konzert mit Bruno Hächler	Reformierte Kirche	Kultur Hombrechtikon/ Ref. Musikkommission/ Cevi Hombrechtikon
21.8.	19.45 Uhr	Frauentreff	Spielbaracke	Interkulturelle Frauengruppe
27.8.	10.30 Uhr	Chilbi-Gottesdienst	Chilbiplatz	Ref. und kath. Kirchgemeinden
Fixe Wochentage (*ausser Schulferien)				
Mo	14.30–17.00	Familiencafé	Spielbaracke	Eltern-Kind-Zentrum
Di	9.00–11.00	Brockenstube offen	Brockenstube Holflüe	Gemeinnütziger Frauenverein
Di*	9.15–11.00	Senioren-Volkstanz	Kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
Mi	13.30–16.00	Brockenstube offen	Brockenstube Holflüe	Gemeinnütziger Frauenverein
Mi	9.00–11.00	Familiencafé	Spielbaracke	Eltern-Kind-Zentrum
Sa	9.00–12.00	Brockenstube offen	Brockenstube Holflüe	Gemeinnütziger Frauenverein
Mo-Fr*		Diverse Sprachkurse	Altes Bahnhöfli	Gemeinnütziger Frauenverein

Abfallentsorgung (unter www.hombrechtikon.ch finden Sie alle Sammeldaten 2017)

1. August ganztags Sammelstelle geschlossen Sammelstelle Holflüe Abt. Tiefbau und Werke

Retraite und Jahresversammlung

In einer Behördenretraite machte sich die FDP fit für die kommenden Herausforderungen in Hombrechtikon. Sie erarbeitete ihre Schwerpunkte für die kommunale Politik. An der Generalversammlung präsentierte Valentin Vogt liberale Werte des Wirtschaftsstandortes Schweiz und eine Zukunftsvision für unser Land.

Am 29. April 2017 trafen sich die FDP-Mitglieder aus Gemeinderat, Schulpflege und RPK mit dem Vorstand in der «Villa Sunneschy» zur Behördenretraite. Im ersten Teil gab es Referate zu Schwerpunktthemen: Die politische Umsetzung der Entwicklungen des Alterszentrums Breiten wurde analysiert. Der Wandel in der Schule mit der Einführung des Lehrplans 21 wurde von den Schulpflegern Rolf Huber und Simone Keller ausgelotet und im Hinblick auf die gesellschaftlichen Veränderungen diskutiert. Es folgten ein Querschnitt aus der GPK von Gemeindepräsident Rainer Odermatt und der Bericht der Nationalen Delegierten Christine Wight. Nach der Pause war ein Workshop angesagt. Die Teilnehmenden hatten sich als Hausaufgabe mit den kantonalen Positionen der FDP auseinandergesetzt und vertieften sich nun in Gruppenarbeiten zu aktuellen, konkreten Themen als Schwerpunkte der FDP-Politik in Hombrechtikon. Zentrale Anliegen sind Erhalt von Arbeitsplätzen und Steuerfuss sowie das duale Bildungssystem. Diese Themen werden nun im Vorstand konkretisiert.

Jahresversammlung

Knapp zwei Wochen später, am 12. Mai 2017, begrüßte die Präsidentin Marion Tobler zur Generalversammlung im Restaurant Arcade. Im öffentlichen Referat zeigte Valentin Vogt, Präsident des Arbeitgeberverbands, die Positionierung unseres Landes im Bezug zu Europa auf. Es war ihm ein Anliegen, die oft vergessenen positiven Seiten einer innovativen und wirtschaftsstarke Schweiz hervorzuheben, um dann einen Überblick zu künftigen Herausforderungen zu präsentieren. Differenziert und weitsichtig vertiefte er Themen wie Europapolitik und Altersvorsorge aus Sicht unserer demografischen Entwicklung. Sein brillanter Vortrag stimmte viele Anwesende nachdenklich und gab Gesprächsstoff



FDP-Behörden-Retraite.

für den ganzen Abend. Nach dem feinen Essen mit vielen guten Gesprächen in lockerer Atmosphäre folgte der geschäftliche Teil. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die von Vizepräsident Stefan Sulzer und Alt-Gemeindepräsident Max Baur erarbeiteten neuen Statuten, welche inhaltlich zeitgemäss angepasst worden waren. Neu wird das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmen. Wichtiges Thema waren die Wahlen im nächsten Jahr, was sich in verschiedenen Positionen des Budgets manifestierte. Kassier Rolf Huber überzeugte mit seinen Ausführungen die Anwesenden vollends. Mit verschiedenen Veranstaltungen wie «Die FDP zu Besuch bei...» und dem überparteilichen «Politkafi» will sich die FDP auf eine frische Art im Dorf präsentieren und zeigen, dass Politik cool ist. Kurz nach elf Uhr machten sich die letzten FDPler mit einer Rose aus der Hand von Aktuarin Simone Keller auf den Heimweg.

Marion Tobler, Präsidentin FDP Hombrechtikon

Referent Valentin Vogt im Gespräch an der GV.



Geht es hier um Stammtischpolitik?

An einer parteiinternen Weiterbildung hat sich die SP Hombrechtikon vertieft mit einer Alternative zum neoliberalen Wirtschaftssystem der Schweiz befasst. Sie gründet auf einem wirtschaftsdemokratischen Ansatz.

In seinem Einführungsreferat erörterte Pascal Zwicky, politischer Sekretär der SP Schweiz, zuerst die Ausgangslage: Es besteht seit längerem ein Unbehagen bezüglich überhöhter Managerlöhne und Boni. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer mehr. Die Gewinnmaximierung zugunsten der Aktionäre steht im Vordergrund und nicht das Wohl der Arbeitnehmenden. Dies führt zu Stellenabbau, Steueroptimierungen mit den entsprechenden Sparmassnahmen zulasten der Allgemeinheit sowie Ausbeutung der natürlichen Ressourcen.

Mehrfache Krise

Die Schweiz steckt also in einer mehrfachen Krise, nämlich ökonomisch, ökologisch und sozial. Im Finanzsektor steckt viel zu viel Ka-

Pascal Zwicky, politischer Sekretär der SP Schweiz.



pital. Das schafft eine grosse Ungerechtigkeit zwischen den wenigen Mächtigen/Finanzkräftigen und der Mehrheit der Bevölkerung. Die Wirtschaft dominiert immer mehr auch politische Entscheidungen und untergräbt demokratische Strukturen.

Rückblende

Nach dem Zweiten Weltkrieg führte der wirtschaftliche Aufschwung zu einem Kompromiss zwischen Demokratie und Kapitalismus. Die Gewerkschaften erstarkten und die soziale Sicherheit für alle Bevölkerungsschichten wurde durch die Einführung der AHV und der Arbeitslosenversicherung enorm verbessert. In den Siebzigerjahren folgte durch die Wirtschaftsvertreter und die bürgerlichen Politiker jedoch eine neoliberale Gegenoffensive unter dem Motto «Mehr Freiheit, weniger Staat».

Zukunft auf drei Ebenen

Mehr soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Teilhabe – überall auf der Welt – bedingt eine Alternative zum heutigen Wirtschaftssystem. Das Ziel der Sozialdemokratie ist eine Wirtschaft, die gesellschaftliche Probleme löst, statt sie zu schaffen, die zu mehr gesellschaftlicher Solidarität, zu Lebensqualität und sozialer Freiheit beiträgt. Kurz: eine Wirtschaft für alle statt für wenige. Auf der ersten Ebene geht es um die Förderung der Demokratie am Arbeitsplatz. Mehr Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen, Einsitz in Verwaltungsräten und die Einsetzung von Betriebsräten sind das Ziel. Die demokratische Lenkung der Unternehmen und Branchen zählt zur zweiten Ebene. Sie beinhaltet Förderung von genossenschaftlich geführten Betrieben und KMUs sowie von sozialem Unternehmertum. Genossenschaften waren der SP schon früh ein Anliegen. So hat die Sektion Hombrechtikon seit jeher die beiden Wohnbaugenossenschaften Plattenhof und WGS mit der Zeichnung von Anteilscheinen unterstützt. Die Beteiligung der Belegschaft am Erfolg der Firma soll ausgebaut werden. Ebenso klar ist der Verzicht auf die stete Gewinnmaximierung. Fernziel wäre eine demokratisch gelenkte Gesamtwirtschaft im Interesse der Allgemeinheit.

Rosmarie und Walter Bruderer

GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON

Mitglied «fein & schön» im Interview

Interview mit Monika Miraglia und Franziska Heitz von «fein & schön» in Hombrechtikon.

Für alle, die euch nicht kennen:

Was ist das «fein & schön»?

Es ist ein Wohlfühlkafi mit Lädeli.

Seit wann gibt es das «fein & schön»?

Monika: Vor acht Jahren habe ich mit dem Lädeli an der Feldbachstrasse begonnen. Vor drei Jahren habe ich mich mit Franziska zusammengetan und wir haben hier im ehemaligen «Wöschhüsli» an der Bruneggstrasse das Lädeli mit Kafi eröffnet.

Wie ist die Idee entstanden?

Monika: Ich wollte unbedingt einmal im Ladenlokal an der Feldbachstrasse ein Lädeli eröffnen. Als dann das Lokal plötzlich leer stand, packte ich meine Chance und das Lädeli «fein & schön» ist entstanden. Anfänglich aber noch ohne Kafi, sondern mit Kleidern, Schönem zum Einrichten sowie feinen und speziellen Lebensmitteln.

Franziska: Als wir uns kennenlernten, verstanden wir uns auf Anhieb super. So entstand die Idee, gemeinsam das «fein & schön» mit einem kleinen Kafi zu ergänzen. Und das ehemalige «Wöschhüsli» war der ideale Ort dazu.

Wie werden die Leute auf euch aufmerksam?

Meistens durch Mund-zu-Mund-Propaganda oder Spaziergänger, die es beim Vorbeigehen sehen.

Wen spricht ihr mit eurem Konzept an?

Von jung bis alt, Frauen wie Männer: Einfach alle, die etwas Spezielles suchen. Sei dies Geschenke, Esswaren oder auch Wein ... hier lädt es zum Verweilen ein ...

Welchen Bezug habt ihr zu Hombi?

Franziska: Ich durfte hier aufwachsen.

Monika: Ich lebe seit zehn Jahren mit meiner Familie in Hombi.

Und was gefällt euch besonders an Hombi?

Monika: Mir gefällt es besonders, weil es hier einfach unkompliziert und ländlich ist.



Franziska: Für mich ist es Heimat, das Gefühl, nach Hause zu kommen.

Monika Miraglia und Franziska Heitz von «fein & schön».

Besten Dank und weiterhin viel Erfolg mit eurem gemütlichen Lädeli mit Kafi

fein & schön, Bruneggstrasse 2,
8634 Hombrechtikon, www.feinundschoen.ch

Interview: Daniel Müller

Öffnungszeiten und Sommerferien

Wie jedes Jahr erhalten alle Hombrechtiker Haushalte Anfang Juli den Plan mit den Ferien-Öffnungszeiten sowie den regulären Öffnungszeiten unserer Läden und Detaillisten. Der Plan wird mit separater Post verschickt und freut sich darauf, ein Jahr lang Ihren Kühlschrank oder die Küchentür zu schmücken, damit Sie nicht vor verschlossenen Türen stehen.

Öffentliche Veranstaltungen des Hombrechtiker Gewerbes

1. Juli, 2017, 10.00 Uhr

Tag der offenen Zuchtgärten, Getreidezüchtung Peter Kunz, Feldbach



- ◆ Erdbau
- ◆ Transporte
- ◆ Recycling

Grimm & Schmid AG

8627 Grüningen
Tel. 043 336 06 06



Ausnahmen bestätigen die Regel: Es gibt Rosen ohne Dornen

Wasser bietet viele überraschende Optionen und sollte in keinem Garten fehlen. Wir beraten Sie gerne bei sämtlichen Gartenbauarbeiten.



Rico AG, 8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 46 61, info@rico-ag.ch
www.rico-ag.ch, www.biopool.ch

Innovation und Qualität in Sachen Holz.



Showroom. Beratung. Planung. Bauleitung. Montage.

Showroom
in Grüningen
Grossflächenmuster
Persönliche
Beratung

Kübler AG Parkett
Hofacher 1
8627 Grüningen
Tel 043 928 09 90
Fax 043 928 09 91
s.maroni@kuebler-holzbau.ch
www.kuebler-parkett.ch



PEGOL Schule STÄFA

Private Tagesschule
Bahnhofstrasse 10
8712 Stäfa
044 926 17 17
www.pegol.ch
info@pegol.ch

Private Tagesschule in Stäfa



1. bis 6. Primarklasse, Zwischenjahr und
1. bis 3. Sek A und B
10. Schuljahr
Nachhilfe und Gymivorbereitung auch für
externe Kinder, Lega + Dyskalkulietherapie

die Schule mit viel persönlichem Engagement für Ihr Kind

«EIN BAHNHOF FÜR HOMBRECHTIKON»

Der Gemeinnützige Frauenverein Hombrechtikon stellt die Weichen

Der Gemeinnützige Frauenverein Hombrechtikon (GFH) hatte kurz vor den Sportferien die Gelegenheit, sich für die Ende März freiwerdende «Bahnhöfli»-Lokalität zu bewerben. In einer kleinen Projektgruppe – aus den Reihen des GFH und der Interkulturellen Frauengruppe Hombrechtikon – konnte das Grobkonzept für das Projekt «Ein Bahnhof für Hombrechtikon» erstellt werden.

Das Bahnhöfli steht sinnbildlich für einen Treffpunkt; der Treffpunkt, an dem man ankommt, verweilt, willkommen ist, Zeit verbringt, weitergeht, bekannte und unbekannte Gesichter trifft, Neues erfährt/erlernt; in einem Bahnhof findet sich ein Netzwerk an Beziehungen, die man einget und pflegt; manche Gleise überschneiden sich, andere laufen nebeneinander her. All dies soll möglich sein in den Räumlichkeiten des Bahnhöfli – viel Potential steckt in der historischen Örtlichkeit. Der GFH will einen Ort für die Bevölkerung anbieten: Platz und Raum für örtliche Nutzergemeinschaften wie Vereine und Institutionen und andere Interessengruppen. Der Frauenverein wird u. a. mit einem Vereinscafé die Räumlichkeiten mit Leben füllen. So weit die Idee und die Vision.

Bewerbung und Zusage

Nach Abgabe der offiziellen Bewerbung mit dem Grobkonzept trat die Gemeinde Hombrechtikon ins Gespräch mit Projektleiterin Tanja Willnauer und der Projektgruppe. Mit weiteren Bewerbern war der GFH nun im engen Bewerbungsverlauf um die Räumlichkeiten. Am 6. April 2017 wurde dann die Idee und das Grundkonzept den Mitgliedern bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Am Ende der Versammlung haben die anwesenden Stimmberechtigten einstimmig für das Projekt und die Grundfinanzierung «Ein Bahnhof für Hombrechtikon» gestimmt. Am 11. April hat der GFH sodann den Zuschlag zur Anmietung der Lokalität von Seiten der Gemeinde erhalten. Am 2. Mai konnte Tanja Willnauer freudig die Schlüssel in Empfang nehmen.

Weichen stellen

Seither läuft es rund im Bahnhöfli Hombrechtikon. Viele Weichen müssen (neu) gestellt

werden, das Konzept muss weiter aufgeleitet werden, vieles muss überdacht, durchdacht und angedacht werden – eine temporeiche, intensive Zeit für den GFH. Dies nicht zum ersten Mal: Schon einige zielführende, heute noch erfolgreiche Projekte konnte der GFH in der Vergangenheit spüren. Dazu gehören unter anderen der (ehemals) Hauspflegedienst, ein Mittagstisch für die Schulkinder (heute MiniMax), das Eltern-Kind-Zentrum Spielbaracke (heute Mojuga), die jährlich stattfindende Seniorenreise, die Brockenstube, Spielgruppen und Sprachkurse u. v. m.

«Der Frauenverein wird mit einem Vereinscafé die Räumlichkeiten mit Leben füllen.»

Aufbauarbeit

Viel ehrenamtliche Aufbauarbeit innerhalb der Gemeinde wurde von Seiten des GFH über all die Jahre aufgebracht, was die Lebensqualität in der Gemeinde bereichert. Mit dem Projekt «Ein Bahnhof für Hombrechtikon» erhofft sich der GFH ein weiteres Standbein, auf welches sich aufzubauen lohnt. Informationen und Aktuelles rund um die Arbeit des GFH erhalten Sie auf www.gfhombi.ch oder auf Facebook: Gemeinnütziger Frauenverein Hombrechtikon.

Carolin von Kameke, Vorstandsmitglied GFH

Bahnhöfli.
Foto: Carolin von Kameke.



TANKSTELLENSHOP AB OKTOBER OFFEN

Die Migrol-Tankstelle in Feldbach wechselt zu AVIA

Dass der Tankstellenshop, Oberschirmensee 8 in Feldbach diesen Sommer geschlossen bleiben wird, bedauern wohl viele treue Kunden von Agnes Thöni und Urs Müller. Wir recherchierten die Gründe des Wechsels von Migrol zu AVIA und sprachen mit Agnes Thöni.

Als ich früher nach acht Uhr von der Schicht in Stäfa heimwärts fuhr, war mir die Migrol-Tankstelle in Feldbach mit ihrem Shop oft ein willkommener Boxenstopp vor dem Feierabend. Und auch eine Hirschwurst kaufte ich einst dort. Der Shop wird bei Erscheinen der «Ährenpost» geschlossen sein. Doch warum gab Migrol diesen Standort auf?

«Eine Umzonung hätte einen zu grossen Aufwand bedeutet.»

Bauzonen behindern Ausbau

Daniel Hofer, Unternehmensleiter der Migrol AG, erklärt gegenüber der «Ährenpost», Migrol hätte gern die Tankstelle, die der Bühler'schen Familienstiftung gehört, in beide Fahrtrichtungen ausgebaut. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch an baurechtlichen Gründen und so habe Migrol am Standort Feldbach das Interesse etwas verloren. Tatsächlich liegt die

Agnes Thöni arbeitete 32, ihr Lebenspartner Urs Müller 17 Jahre für die Tankstelle.

Tankstelle mit Shop in der Fahrtrichtung Stäfa in der Weilerkernzone, wo ausser Ersatzbauten und einzelnen besonderen Gebäuden keine Neubauten zugelassen sind. Die Tankstelle in Fahrtrichtung Rapperswil hingegen liegt in der Landwirtschaftszone. Diese Tatbestände werden auch vom zuständigen Gemeinderat Tino Ponato bestätigt. ^{Hans-Rudolf Sulzer} Stefan Sulzer, Aktuar der Bühler'schen Stiftung, erklärte auf Anfrage der «Ährenpost», eine Umzonung hätte einen zu grossen Aufwand bedeutet. Als man die Ansprüche von Migrol nicht habe erfüllen können und wollen, habe man die Tankstelle neu ausgeschrieben und AVIA als neuen Pächter gewinnen können.

Shop soll wieder aufgehen

Innerhalb der AVIA-Vereinigung, einem Zusammenschluss von elf Schweizer Heizölhändlern, die ein gemeinsames Tankstellennetz betreiben, ist es die Firma A. H. Meyer & Cie. AG in Zürich, welche die Tankstelle ab 1. Oktober 2017 betreiben wird. Angelo Salis von A. H. Meyer & Cie. AG bestätigt die Übernahme am 1. Oktober 2017. Die Tankstelle werde nur ein bis zwei Tage geschlossen sein. Danach werde sie mit Shop wiedereröffnet werden. Für den Shop war man bei Redaktionsschluss noch auf der Suche nach einem geeigneten Pächter. Auch ein Pächter-Paar wie Agnes Thöni und Urs Müller es waren, wäre willkommen. Die Konditionen, mit welchen der Shop betrieben werde, seien noch offen. Die A. H. Meyer & Cie. AG arbeitet für die Shops mit der Spar-Kette zusammen, aber auch eine unabhängige Lösung sei denkbar.

32 Jahre auf der Tankstelle Oberschirmensee

Agnes Thöni erzählt im Interview aus 32 Jahren Tankstelle Oberschirmensee.

Frau Thöni, wann und wie kamen Sie auf die Tankstelle in Feldbach?

Als 1985 der damalige Tankstellenleiter in Pension ging, konnte mein damaliger Lebenspartner – unsere gemeinsame Tochter war damals just zweijährig – die Leitung der Tankstelle übernehmen und ich wurde seine Mitarbeiterin. 1987 heirateten wir dann. Damals war es noch in beide Richtungen eine bediente Tankstelle. Wir füllten nicht nur das





Die Tankstation in Fahr-
richtung Rapperswil ist von
der Landwirtschaftszone
umschlossen.

Benzin in die Autos, das Abletern der Windschutzscheibe sowie die Überprüfung von Ölstand und Reifendruck gehörte – verlangte es der Kunde – auch zum Service, für den es ein Trinkgeld gab. Zu viert in zwei Schichten hielten wir die Tankstelle so von 6.00 Uhr in der Früh bis 21.00 Uhr offen.

Was war das denkwürdigste Erlebnis während Ihrer Zeit in Feldbach?

Das war der Wechsel von der bedienten Tankstelle zu den Automaten mit Shop. Es war im Juni 1992, als mein damaliger Mann nach schwerer Krankheit verstarb und die Tankstelle über Wochen eine Baustelle war. An einem Abend, als gerade die Lieferung für den Shop eintraf, brach alles über mich herein. Ich hätte am liebsten alles hingeschmissen. Aber vielleicht war es auch gut, hatte ich in jenen schweren Tagen keine Zeit zum Grübeln. Eine grosse Hilfe war mir der damalige Migrol-Regionalleiter, der mich sehr umsichtig unterstützte. 1999 lernte ich dann Urs Müller kennen und zusammen übernahmen wir dann 2000 im Franchising den Shop.

Bildete sich eine Art Stammkundschaft? Wie war sie beschaffen?

Geschätzt wird, dass wir als Tankstellenpersonal noch «Hiesige» sind und das Bedienen von der Pike auf gelernt haben. Dafür gibt es oft ein Kompliment. Für viele sind wir die erste Anlaufstelle auf dem Arbeitsweg: Znünibrot, Zigaretten und Zeitung werden bei einem Schwatz gekauft.

Welche Dienstleistung/welches Produkt haben Sie besonders gern verkauft?

Eigentlich alles. Eine Spezialität unseres Shops sind die Hirschwürste und die Wildschweinsalami, die Urs Müller herstellt. Gerade sind sie ausverkauft, aber eine letzte Lieferung vor Schliessung der Tankstelle ist in Vorbereitung.

Sie haben sich entschieden, diesen Sommer in Pension zu gehen. Worauf blicken Sie mit dem «weinenden Auge» zurück?

Ich könnte ja noch ein paar Jährchen weiterarbeiten, aber mein älterer Lebenspartner Urs Müller sagte mir: «Wenn ich in Pension gehe, nehme ich dich mit.» Denn in den 16 Jahren, die wir nun zusammen sind, haben wir nur eine Woche gemeinsam Ferien machen können, weil der Shop immer offen sein musste. Den wunderschönen Kontakt zu unserer Kundschaft werden wir natürlich schon vermissen. Manche Benzinkunden, deren Kindern wir das Zweitaktbenzin fürs Töffli verkauften, kommen nun mit ihren Enkelkindern auf dem Rücksitz vorbei. Drei Generationen einer Familie durfte ich so erleben!

Was sieht das «lachende Auge» auf Sie zukommen?

Ich möchte meine Schwester in Kanada besuchen. Aber erst müssen wir wohl lernen, vom jetzigen Tempo herunterzufahren. Enkelkinder, die wir möglichst geniessen wollen, sind auch vorhanden. Wir nehmen es, wie es kommt.

Giorgio Girardet

Die Station Richtung Stäfa
mit dem Shop liegt in der
Kernzone des Weilers
Oberschirmensee.



Dä Fachmaa für Ihres Dach, de Ziegeli isch vom Fach



- Notfallservice
- Serviceabonnement:
Beinhaltet jährliche Dachreinigung und Dachkontrolle
- Dachreinigung- und Dachkontrolle (inkl. defektes Material ersetzen)
- Reparaturen von Steil- und Flachdächern, sowie Fassaden
- Einbau von Dachflächenfenstern, inkl. Fensterservice und Zubehör
- Bedachung von Neu- und Umbauten nach Ihren Wünschen

Ziegeli GmbH, Breitlenweg 8, 8634 Hombrechtikon,
Mobile 079 225 88 55, www.ziegeli.ch



Schaufelberger

Spenglerei + Sanitär AG

Baugartenstrasse 15
8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 14 45
r_schaufelberger@bluewin.ch
www.sanitaer-schaufelberger.ch

**HAIR
★ SALOON ★**

Frühling:
Zeit für frische Ideen

Lassen Sie sich inspirieren
und buchen Sie eine
Farb- und Stilberatung
im Hairsaloon

Schubweg 1 • 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 244 10 05 • www.hairsaloon.ch

vertrauen bilden

**SCHULE
ZURISSEE**

Kindergarten,
Primar- und Sekundar-
Schule.

Die Schule in Hombrechtikon

Damit Kinder ihr Leben meistern
glücklich – leicht – klar

Informieren Sie sich noch heute:
055 264 11 35
www.schule-zuerisee.ch

VINOTHEK RENÉ WÄSPI

WEIN UND KULTUR AG



Zeit für Genuss

Sommerliche Wein-
und Bierdegustation

Fr 7. Juli 16.00 - 20.00 Uhr
Sa 8. Juli 14.00 - 19.00 Uhr

Rütistrasse 40 – Hombrechtikon
www.weinundkultur.ch

Englischkurse im Eichtalpark

Hombrechtikon, Eichtalstrasse 55



Englischkurse ab 29. August 2017

- **Englisch für die Ferien** (Anfänger A1 A2)
- **Englisch Mittelstufe** (B1 B2)
- **Englisch für den Beruf** (B1 B2)
- **Englisch in Ihrer Firma**

Christine Wight

Englisch Lehrerin CTEFLA, RSA Cambridge
Telefon 079 502 64 24
www.englischkurse-wight.ch

M. Kundert

Bauunternehmung AG

Seit 35 Jahren

Ihr Bauunternehmer im Zürcher Oberland

www.kundert-bau.ch
info@kundert-bau.ch
055 / 244 37 92

Neubauten
Umbauten
Renovationen
Altbausanierungen
Fassadenbau
Kundenarbeiten
Betonsanierungen
Unterlagsböden
Gipserarbeiten
Umgebungsarbeiten

«Ährenpost» online

www.ieb-medien.ch

VON BALLONEN, WEIN ...

... und einer schwierigen Hinterlassenschaft

Feldbach stand am 1. Mai 2017 im Mittelpunkt eines Besuchs von Domus Antiqua Helvetica ZH, dem Verein der Eigentümer schützenswerter Wohnbauten. Bei der Besichtigung von zwei herausragenden historischen Liegenschaften erlebten die Mitglieder eine faszinierende Zeitreise.

Gut Rosenberg und Hof Oberhaus in Feldbach waren das Ziel der Besichtigungen nach der jährlichen Mitgliederversammlung im «Rössli» Stäfa. Die zwei stattlichen denkmalgeschützten Häuser-Ensembles sind Beispiele für die bedeutenden Bauten, mit denen Hombrechtikon reich ausgestattet ist: Die Häuser am Lützelsee zum Beispiel, mit Menzi-, Hürlimann- und Eglihaus, der Wellenberg oder die reformierte Kirche. Rosenberg und Oberhaus sind aber nicht nur baulich interessant, sondern bergen auch wichtige historische Zeitzeugnisse.

Festlicher Saal von 1833

Gut Rosenberg stammt aus einer Zeit, als zum ersten Mal ein Dampfschiff auf dem Zürichsee fuhr und es noch keine Seestrasse gab. Die klassizistische Villa mit den flankierenden Nebengebäuden erbaute 1833 in Feldbach der Brauerei-Unternehmer Hans Heinrich Hürlimann. 1905 wurden neue Ökonomiegebäude mit Kuh- und Pferdestallungen im Stil des Historismus hinzugefügt. Der Rosenberg ist heute keineswegs nur ein museales Bauwerk,

sondern ein landwirtschaftlich genutzter Betrieb, der Wein und Natura-Beef produziert. Werner Guyer, der Verwalter, informierte bei der Besichtigung im imposanten Weinkeller denn auch über den Betrieb und aktuell über die Probleme bei den Reben aufgrund

«Einer der legendären Besitzer des Rosenbergs war der Luftfahrtpionier Emil Messner.»

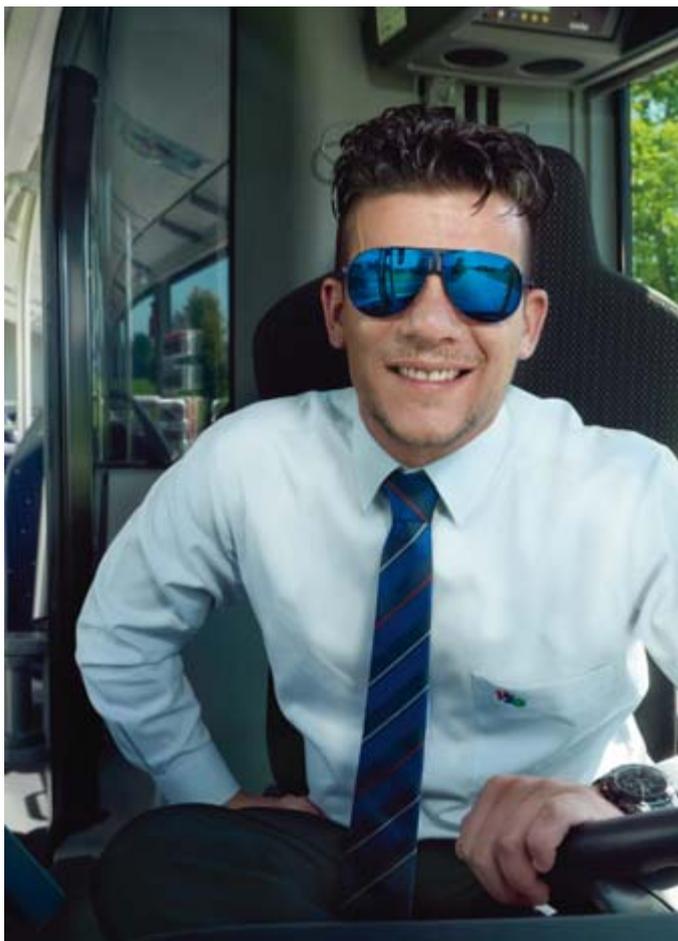
der historisch wohl einmaligen Frostschäden. Charlotte und Sepp Brühwiler-Messner, die selber das schützenswerte Weinbauernhaus Gamsten bewohnen, zeigten der Domus-Antiqua-Gesellschaft Park und Villa Rosenberg mit dem festlichen Saal, dessen Wände geschmückt sind mit Gouachemalereien auf Leinwand, welche die Stationen der Schweizer Hochzeitsreise des Bauherrenpaares Hürlimann-Bleuler repräsentieren.

Im Zentrum die Ballonfahrt

Einer der legendären Besitzer des Rosenbergs war der Luftfahrtpionier Emil Messner, der Sieger des Gordon-Bennett-Ballonrennens im Ballon «Helvetia» von Berlin nach Norwegen im Jahr 1908. Sein Enkel Martin Messner, selber ein erfolgreicher Ballonfahrer, Europameister und auch er Sieger des Gordon-Bennett-Rennens, ist der heutige Besitzer und Bewohner der Villa des Gutes Rosenberg. Das Haus, das Messner den Besuchern zeigte,



Gut Rosenberg. Im Zentrum die Villa, rechts eines der beiden Ökonomiegebäude, unten das Gebäude mit Pferdestallungen, Sattelkammer, Kutschwohnung und Remisen. Foto: Wolfgang Frei.



Massimiliano Piccolo von den VZO gehört zu den 258 freundlichsten Bus-Chauffeuren im Kanton Zürich.

Bei der letzten Kundenbefragung wurden Massimiliano Piccolo und seine 257 Chauffeurkolleginnen und -kollegen als die freundlichsten und hilfsbereitesten im ganzen Kanton beurteilt. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind zwei der wichtigsten Qualifikationen, die man mitbringen muss, wenn man bei den

VZO arbeiten will. Erst recht als Chauffeur: Man sollte Menschen mögen, wenn man den ganzen Tag mit ihnen herumfährt.

Man muss auch ausgezeichnet Bus fahren können. Um ein 18 Meter langes und 28 Tonnen schweres Ungetüm durch den Feierabendverkehr zu steuern, braucht es starke Nerven.

Ein vorausschauendes Auge, das kritische Situationen erkennt, bevor sie entstehen. Und ein zweites, welches ständig in den Fahrgastraum schielt. Es hat stets die Sicherheit und das Wohlbefinden der Fahrgäste im Fokus und ist direkt über ein sensibel reagierendes Fussgelenk an Gas- und Bremspedal gekoppelt.

Denn ruhiges Anfahren und sanftes Abbremsen gehören zu den wichtigsten Dienstleistungen, die eine Bus-Chauffeuse oder ein Bus-Chauffeur erbringen muss.

Eine andere wichtige Dienstleistung ist: Anschlüsse gewährleisten. Und das ist manchmal schwierig, denn der Chauffeur kann überall Zeit verlieren. Im Stau. Bei schlechten Strassenverhältnissen. Wenn er auf eine verspätete S-Bahn warten muss. Oder wenn ein Fahrgast bei ihm an der Wagenkasse ein Billett lösen will und nur ein Hunderter nützlich dabei hat. Das kann gut und gerne eine wertvolle Minute kosten.

Mit der praktischen ZVV-App können Sie Billette einfach, bargeldlos und zeitsparend lösen. Sie helfen so mit, Verspätungen auf unseren Linien zu minimieren. Die anderen Fahrgäste werden es Ihnen danken.

Und erst recht unsere Chauffeure: Ihr Anliegen ist es, dass Sie Ihren nächsten Anschluss erreichen. Dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Dass es Ihnen gut geht. Und dass Sie wieder mit uns fahren.

Darum seien Sie versichert: Wenn Ihnen Massimiliano Piccolo demnächst wieder einmal „Uf widerluege und en schöne Tag!“ wünscht, dann ist er nicht einfach nur freundlich. Er meint es auch so. www.vzo.ch



Hof Oberhaus in Feldbach, das Hauptgebäude.
Foto: Wolfgang Frei.

ist ein eigentliches Ballon-Museum mit Dokumenten aus der ganzen Geschichte der Ballonfahrt. Zum Beispiel Zeichnungen der ersten Versuche der französischen Gebrüder Montgolfier, denen 1783 die erste bemannte Heissluftballonfahrt gelang. In der Bibliothek finden sich alle denkbaren Publikationen zur Luftfahrt, von Plänen zur Steuerung von Ballonen mit gezähmten Adlern bis zur Dokumentation des effizienten Einsatzes des Ballons als militärisches Kampfgerät oder den Gründungsakten der Swissair.

Museum des Alltags

Der Hof Oberhaus in Feldbach, der aus Haupthaus, Trotte, Waschhaus, Scheune, Hühnerstall, Schopf und Bootshaus besteht, birgt ein Museum ganz anderer Art. Seit einigen Jahren wird der Hof nicht mehr als klassischer Bauernhof betrieben, die Räumlichkeiten aber sind gefüllt mit einer einmaligen Sammlung von Alltagsgegenständen der letzten drei Jahrhunderte – «Lebensspuren», wie sie Stefan Bühler von der Besitzerfamilie nennt. Die Führung durch das grosse Haus lässt erahnen, wie schwierig es für die privaten Besitzer ist, eine solche Hinterlassenschaft zu erhalten. Es geht darum, wie man die Sammlung pflegt, die Gegenstände der Öffentlichkeit präsentieren könnte, Führungen organisiert, Forschungsarbeiten anregt und dafür die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und die Häuser unterhält. Und vor allem: wie man all das finanziert. Lösungen zeichnen sich ab mit dem Einbau von Wohnungen im Trottenhaus, welche die Finanzierung mittragen können und mit der Gründung einer Stiftung für den langfristigen Erhalt der «Lebensspuren».

Die Führungen auf Gut Rosenberg und Hof Oberhaus zeigten wieder einmal beispielhaft die grossen Leistungen der privaten Eigentümer, um den Fortbestand von historischen

«Die Führung lässt erahnen, wie schwierig es für die privaten Besitzer ist, eine solche Hinterlassenschaft zu erhalten.»

Bauten zu sichern und eine zeitgemässe Bewirtschaftung zu ermöglichen. Mehr dazu auf www.domusantiqua.ch. Auf youtube.com sind unter «Hombrechtikon-Impressionen» einige der genannten historischen Liegenschaften zu sehen.

Wolfgang Frei

Zum Oberhaushof gehört als Nebengebäude die Trotte von 1691. Foto: Wolfgang Frei.



STÜRMISCH SCHÖNE TAGE

in Norddeutschland mit dem OVH

Alle zwei Jahre organisiert Marco Kuster vom Ornithologischen Verein Hombrechtikon (OVH) eine Auslandsreise. Diesmal logierten zwölf Personen für gut eine Woche in einem heimeligen Hotel in Dangast am Jadebusen (Friesland).

Die Lebensräume im Jadebusen stehen seit 1986 als Teil des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer unter besonderem Schutz. Ausgerüstet mit Feldstechern und Fernrohren machten sich die Vogelfreunde

auf den Weg, um die heimischen und auch durchziehenden Vögel zu beobachten. Um besser voranzukommen wurden Velos gemietet. Es musste tüchtig in die Pedalen getreten werden, um im kühlen Gegenwind voranzukommen. Immer wieder wurde angehalten, um Kiebitze, Schafstelzen, Braunkehlchen, Hänflinge, Rohrhammern usw. zu beobachten. Besonders zu begeistern vermochten die Watvögel wie Rotschenkel, Grünschenkel, Steinwälzer, Säbelschnäbler am Ufer des Wattenmeers und die verschiedenen Enten in den Teichen. Hunderte von Weisswangengänsen – auch Nonnengänse genannt – weideten auf den Wiesen und boten eine eindruckliche Flugschau, bevor sie in ihr Brutgebiet weiterzogen. Insgesamt konnten etwa 90 verschiedene Vogelarten beobachtet werden. Eine Schifffahrt durch den Marinehafen in Wilhelmshaven mit Aussetzung von jungen Seehunden im Jadebusen und der Ausflug an die Nordsee mit Wattwanderung und Halt in Wilhelmshaven rundeten das vielseitige Programm ab.

Rosmarie Dändliker



VERKEHRSVEREIN HOMBRECHTIKON

Saturday Night Fever in Walenstadt am 22. Juli 2017

Erleben Sie den weltbekannten Musical-Klassiker Saturday Night Fever und geniessen Sie den Sonnenuntergang mit den Hits der Bee Gees aus den Siebzigerjahren am Ufer des Walensees.

Funkelnde Overalls, schwindelerregende Plateau-Schuhe, grosse Kragen, Hotpants, Schlaghosen in schrillen Farben und schrägen Mustern, Föhnfrisur oder Afro setzen diesem Anlass noch das Pünktchen auf das i. Tauchen Sie ein in die schillernde Disco-Ära der Siebzigerjahre.

Am Samstag, 22. Juli 2017, organisiert der Verkehrsverein Hombrechtikon eine Carfahrt zum Musical Saturday Night Fever in Walenstadt.

Besammlung 17.00 Uhr,
Parkplatz kath. Kirche, Abfahrt 17.15 Uhr

Rückkehr etwa zwischen 23.00 und 24.00 Uhr
(nach Absprache)

Preis CHF 110.-/Person,
Kat. 2 Sitzplatz inkl. Fahrt
Preis CHF 130.-/Person,
Kat. 1 Sitzplatz inkl. Fahrt

Anmeldung und Ticketverkauf (beschränkte Platzzahl) bei Susanna Dändliker im Nähdruckli, Rütistrasse 58, Telefon 055 244 33 07 (ausser montags).

Urs Frei



1.-AUGUST-FEIER 2017

beim Schützenstand Langacher

Die Gemeindebehörde freut sich, den Geburtstag der Schweiz mit der Bevölkerung beim Schützenhaus Langacher zu feiern. Organisiert wird die Feier vom Verkehrsverein. Ein grosses Festzelt schützt vor Sonne oder Regen.

Ab 18.00 Uhr sorgen Mitglieder der Niklaus-Bühne für das leibliche Wohl und ab 19.00 Uhr spielt der Musikverein Harmonie auf. Es folgen die Begrüssung durch den VVH und um 20.00 Uhr die Festansprache von Nationalrat Thomas Weibel. Nach dem Singen der

Nationalhymne erhalten die Kinder ihre beliebten Lampions und beim Eindunkeln wird das Höhenfeuer entzündet. In der Bar finden durstige Kehlen erfrischende Drinks in gemütlicher Atmosphäre. Die Gemeinde und der Verkehrsverein wünschen bis dahin eine schöne Sommerzeit und freuen sich auf ein gelungenes Fest mit zahlreichen Gästen.

Taxidienst: Telefon 079 266 11 01

Urs Frei



Der neue Levorg 4x4 jetzt mit EyeSight. Ab Fr. 29'450.-.



Abgebildetes Modell: Levorg 1.6DIT AWD Swiss S, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienzklasse G, CO₂ 164 g/km (36 g/km*), Verbrauch gesamt 7,1 l/100 km, Fr. 36'250.- (in Farbe Pure Red). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 134 g/km. *CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung.

Garage Burkhalter AG
Inh. Thomas Schneider
Laubisrütistrasse 22, 8712 Stäfa
Tel. 044 926 38 00
www.subaru-burkhalter.ch



Eichtalstrasse 55
8634 Hombrechtikon
Tel. 076 334 14 00



DIE ERHOLUNG, EIN WICHTIGER LEISTUNGSFAKTOR



Mathias Erni

Masseur und Mentaltrainer im Leistungs- & Spitzensport seit 1997

Dipl. Masseur

Edg. Dipl. Turn- und Sportlehrer

Master of Science Sportwissenschaften mit Schwerpunkt Mentales Training

www.stark-von-innen.com



Innovation that excites

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

**DER NISSAN X-TRAIL.
BEREIT FÜR DAS
ABENTEUER FAMILIE.**

Neu: 2.0 dCi 4x4 Automat 177 PS.



JETZT MIT 0% LEASING & LAGERBONUS.

NISSAN X-TRAIL TEKNA, 2.0 dCi 4x4 Xtronic, 177 PS (130 kW), 6.11/100 km (Benzinäquivalent 6.9 l/100 km), 162 g CO₂/km, Energieeff.-Kat. F, CO₂-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung: 26 g/km, Katalogpreis Fr. 48 540.-, abzgl. NISSAN Top-Bonus Fr. 2670.-, abzgl. Lagerbonus Fr. 2680.-, Nettopreis Fr. 43 190.-, Anzahlung Fr. 10 798.-, 36 mtl. Leasingraten a Fr. 295.-. Ø aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 134 g/km. Es gelten die Leasingkonditionen der RCI Finance SA, 8902 Urdorf: Km-Leistung/Jahr: 10 000 km. Ratenschutzversicherung inklusive. Obligatorische Vollkaskoversicherung für Leasingvertrag nicht inbegriffen. Effekt. Jahreszins 0.00%. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Kunden führt. Angebot gilt nur auf NISSAN X-TRAIL Lagerfahrzeuge, mit Kundenbestellung vom 01.04.2017-30.06.2017 und Immatrikulation bis 30.06.2017. NISSAN SWITZERLAND, NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 8902 Urdorf.

Feldhof-Garage AG
Lindenstrasse 3 · 8707 Uetikon am See
Tel.: 044 920 40 39 · www.feldhofgarage.ch



Ein Ort für persönliche
Lebensgestaltung im Alter

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten Hombrechtikon



- Grosszügige Wohnungen und Gemeinschaftsräume
- Kurs- und Kulturangebot
- Alters- und bedarfsgerechte Ernährung (Biologisch/Vollwert/Schonkost/täglich Vegetarisch)
- Anthroposophisch erweiterte Pflege
- Spezialisierter Pflegebereich für Demenzerkrankte
- Siedlung mit Alterswohnungen
- Grosser Park und organische Architektur

In der Regel findet am ersten Freitag im Monat um 14.00 Uhr eine öffentliche Führung durch den Sonnengarten statt (Anmeldung erforderlich).

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten
Ettelstrasse 6 · 8634 Hombrechtikon/ZH · T 055 254 40 70
www.sonnengarten.ch · info@sonnengarten.ch

VOLLEY HOMBI

sucht DICH!

Unser Team besteht aus acht bis zehn Frauen im Alter von 16 bis ü40. Wir trainieren jeweils am Dienstagabend von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Turnhalle Gmeindmatt in Hombrechtikon.

Von Herbst bis Frühling spielen wir die Meisterschaft in der 2. Liga des Turnverbandes in der Region AZO. Die Spiele finden unter der Woche abends im Schnitt alle zwei Wochen statt, in der Mitte der Saison sowie zum Ende finden die Spiele jeweils an einem Samstag-nachmittag statt. In der letzten Saison konnten wir uns dank guten Leistungen den dritten Schlussrang sichern. Im Sommer verlassen wir die Halle ab und zu für ein Spiel auf dem Beachfeld oder für einen gemütlichen Grillabend. Um während des Sommers auch unsere Spielzüge und die Aufstellung bestens zu trainieren, absolvieren wir auch gerne Freundschaftsspiele. Ab den Sommerferien beginnt dann wieder der Aufbau für die Saison.

Spielerinnen gesucht

Wir wollen beim gemeinsamen Volleyballspiel Spass haben und uns mit einem gemeinsamen Ziel für die Spiele motivieren. Für die neue Saison suchen wir unerfahrene wie auch erfahrene Volleyballspielerinnen. Den Volleyballneulingen bringen wir gerne das Volleyballspielen bei. Falls wir dein Interesse geweckt haben, melde dich doch für ein unverbindliches Probetraining unter: training@volleyhombi.ch

Corinne Dändliker



Im Sommer wird die Halle gelegentlich mit einem Beachfeld getauscht

In echt natürlich

Aufwerten Erhalten Gestalten

www.fritschi-gartenbau.ch

fritschi gartenbau ag
bringt Bewegung in Ihren Garten

BILLETTE KAUFEN BEI DEN SBB

Kostenlose Instruktion im SBB-Reisecentrum Bubikon

Möchten Sie jederzeit und überall ein Billett für Ihre Reise kaufen? Dann kommen Sie am Montag, 19. Juni 2017, von 9.00 bis 11.45 Uhr und von 13.15 bis 17.30 Uhr, im SBB-Reisecentrum Bubikon vorbei.

Instruktion
am SBB-Billettautomaten.

Mit dem Smartphone oder Computer stellen Sie Ihre Reisen im öffentlichen Verkehr ganz

einfach zusammen. Damit Sie sich noch besser mit diesen Möglichkeiten vertraut machen können, bieten wir Schulungen am 19. Juni 2017, von 9.00 bis 11.45 Uhr und von 13.15 bis 17.30 Uhr, im SBB-Reisecentrum Bubikon an der Ritterhausstrasse 1 an. Nebst den digitalen Kanälen umfasst das Angebot auch Instruktionen am Billettautomaten.

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmenden lernen, wie sie mit dem Smartphone und dem PC zu Hause den Fahrplan abfragen und Billette kaufen können. Dadurch können Sie Ihr Billett jederzeit, unabhängig von den Öffnungszeiten oder Kundenaufkommen am Schalter lösen und spontanen Reisen steht nichts mehr im Weg.

Bringen Sie ihr eigenes Smartphone mit und wir erledigen gleich die Registrierung für Sie. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Alexandra De Stefano



DIE LEITER ZUM MOND

Erzählnacht am Lützelsee am 12. August 2017



Foto: Moira Ashleigh.

Einer Vielfalt von Geschichten lauschen – von alltäglich bis geheimnisvoll, von gruselig bis vergnüglich, von persönlichen Erlebnissen und Dorfgeschichten bis zu Sagen, Zaubermärchen und den Mythen der Völker – dazu laden wir Sie herzlich ein in die Badi Lützelsee, am Samstag, 12. August 2017, ab 20.20 Uhr, mit Erzählerinnen und Erzählern aus der Region.

Hier am See, nah am Wald und bei flackerndem Feuerschein ist Raum für Spannung und Gänsehaut, für Lachen und Staunen – und, wenn Sie Lust haben, auch für Ihre Geschich-

ten, Witze oder Anekdoten. Eintritt wird lediglich für die Badi erhoben. Märchen und Geschichten für Gross und Klein, ab zehn Jahren. Bei regnerischem oder kaltem Wetter wird der Anlass verschoben auf Samstag, 19. August 2017, 20.20 Uhr. Informationen bei Birte Röder, Telefon 055 244 10 52, E-Mail birte.roeder@posteo.de.

Birte Röder

EINKAUFEN BEI BLASMUSIK

Der erste Hombi-Markt war ein Erfolg

Bei strahlend blauem Himmel fand am Samstag, 29. April 2017, der erste Hombi-Markt 2017 im Zentrum Breitlen statt.

Zwölf Aussteller und Ausstellerinnen waren pünktlich um 9.00 Uhr mit ihrem Angebot bereit, als die ersten Besucher eintrafen. Als um 10.00 Uhr die Blasmusik Lützelsee-Musikanten aufspielte, füllte sich der schöne Dorfplatz rasch, und gegen 11.00 Uhr zählte der Organisator etwa 200 Leute, die, während die Musik spielte, ihre Einkäufe bei den Marktständen tätigten oder anschliessend das Gartenrestaurant Arcade nebenan bis auf den letzten Platz füllten. Somit endete der erste Hombi-Markt erfolgreich, und die Marktfahrenden freuen sich bereits auf die weiteren Monatsmärkte am 24. Juni, 19. August, 30. September und 28. Oktober 2017.

Josef Junz



DAS 100-FRANKEN-BILD

Wettbewerb

In jeder Ausgabe suchen wir einen Ort in Hombrechtikon oder Feldbach. Dem Gewinner wird ein unvergessliches kulinarisches Erlebnis zuteil: «Goethes Tatarenhut» für zwei Personen im Wert von CHF 100.-. Die Hausspezialität wird gesponsert vom Restaurant Alte Krone, Stäfa.

In der Ausgabe 2/2017 suchten wir den Brunnen an der Ecke Traubenweg/Oetwilerstrasse in Hombrechtikon. Viele korrekte Antworten sind bei uns eingegangen. Gewinner des Wettbewerbs ist: **Walter Gross, Hombrechtikon**. Herzlichen Glückwunsch!

Dieses Mal suchen wir einen Ort in Hombrechtikon oder Feldbach. Schreiben Sie uns, wo das Foto aufgenommen wurde, unter Angabe Ihrer Kontaktdaten, per E-Mail an info@ieb-medien.ch oder per Post an IEB Medien AG, «Ährenpost», Gewerbestrasse 18, 8132 Egg. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Dieser Wettbewerb wird gesponsert vom Restaurant Alte Krone, Stäfa



Wo wurde dieses Foto aufgenommen?

Notfallnummern

Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanitätsnotruf	144
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche	147
Toxikologisches Institut Vergiftungen	145
Seerettungsdienst	118
Seepolizei	044 722 58 00
Rega	1414
Ärztlicher Notfalldienst	0900 926 144 (CHF 2.-/Min.)
Kinderärztlicher Notfalldienst 8.00–22.00 Uhr	0900 900 200 (CHF 2.-/Min.)
22.00–8.00 Uhr	0900 266 711 (CHF 2.35/Min.)
Zahnärztlicher Notfalldienst	0848 000 027 (CHF 2.-/Min.)
Apotheker-Notfalltelefon	044 266 62 22 (CHF 2.-/Min.)
Spital Männedorf	044 922 22 11
Spital Uster	044 911 11 11
Spital Wetzikon	044 934 11 11
Tierambulanz	0800 557 010
Elternnotruf	0848 354 555
Frauenhaus und Beratungsstelle	044 994 40 94
Spitex Hombrechtikon	055 254 10 80
Wildhüter Hombrechtikon	079 437 66 33
Ref. Kirche Pfarramt	055 254 14 60
Kath. Kirche Pfarreisekretariat	055 254 25 00

www.ieb-medien.ch

Ausgabe 3/2017

Nr. 398, 38. Jahrgang

Ährenpost

Das offizielle Gemeindemagazin
für Hombrechtikon und Feldbach

Erscheint 6-mal pro Jahr

Redaktionsmitglieder

Rösli Konrad-Menzi, Verlagsleitung
Patrick Borer, Redaktionsleitung
Sarah Baumann
Rolf Bezjak
Heinz Brunner
Andreas Dändliker
Giorgio Girardet
Nicola Ryser

Herausgeber

IEB Medien AG
Gewerbstrasse 18, 8132 Egg ZH
Telefon 043 833 80 60
Fax 043 833 80 44
E-Mail info@ieb-medien.ch

Inserate

Sylvia Scherrer

Druck

FO-Fotorotar
Ein Unternehmen der FO-Gruppe
Gewerbstrasse 18, 8132 Egg ZH

GEDRUCKT IN DER SCHWEIZ.
IMPRIMÉ EN SUISSE.
STAMPA IN SVIZZERA. 
STAMPATO IN SVIZZERA.

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 12.7.2017
Erscheinung geplant: 25.8.2017

Auflage

4600 Exemplare

Geschenkabo

Jahresabonnement CHF 50.-

Texte dürfen nicht für andere Veröffentlichungen verwendet werden.

Titelbild

Laura Rezzonico nutzt die Hombrechtiker
Natur für das Training.
Bild: Katja Tremp.



Ihr Printmedienspezialist.

Verzaubern Sie Ihre Kunden mit Print.

Unsere preiswerten und originellen Lösungen stärken Ihren Auftritt.



FO FOTOROTAR

Ein Unternehmen der FO-Gruppe

FO-Fotorotar | Gewerbestrasse 18 | CH-8132 Egg
Telefon +41 44 986 35 00 | Fax +41 44 986 35 36
E-Mail info@fotorotar.ch | www.fo-fotorotar.ch

Bequeme Betten ...

... sind vom Bettenfachgeschäft

E wie Erholung
M wie Matratze
B wie Beratung
R wie Rüti
U wie Umtauschrecht

Embru-Werke AG
Rapperswilerstrasse 33
CH-8630 Rüti ZH

T +41 55 251 15 15
bfg@embru.ch
www.embru.ch

embru
möbel ein leben lang

6 WOCHEN- GESUNDHEITS TRAINING



Jetzt
starten
Telefon
055 525 70 30
Anmeldung
bis 30.6.17

CHILI HEALTH
TRAINING

6 WOCHEN-GESUNDHEITSTRAINING

- Für optimale Rücken- und Gelenkgesundheit
- Für einen gesunden Stoffwechsel und eine schlanke Figur
- Für eine Verbesserung des Herz-Kreislauf

Möchten auch Sie sich gerne mehr bewegen und sich rundum wohler fühlen, beschwerdefrei und gesünder leben?

...und das auch noch zum Nulltarif?

Chili Health Training

Männedorf

Tel: 043 538 58 06

Mail: maennedorf@chili-health.ch

Hombrechtikon

Tel: 055 525 70 30

Mail: hombrechtikon@chili-health.ch

www.chili-health.ch